

Konzertsaison 2010/11

**Portrait
Patrick HAHN**



**Portrait
Alex RING**

**Interview
Reinhard SUMMERER**

**Mitteilungen
des Steirischen Tonkünstlerbundes
Nr.3/4 – Oktober 2010**

Mitteilungen des STB : Oktober 2010 -Editorial

Wolfgang Riedler als Grazer Kulturstadtrat, der zusammen mit dem Musikbeirat dem STB die größten finanziellen Probleme seit langem (oder überhaupt?) bereitet hat – z.B. für 2010 wieder nur 6000 € Subvention von der Stadt Graz genehmigte, ist Geschichte.

Wir hoffen sehr, dass bei seinem Nachfolger Stadtrat Karl-Heinz Herper (ebenfalls SPÖ) hier ein massives Umdenken stattfindet.

Bezeichnender Weise für die Inkonstanz der Grazer Kulturpolitik ist Herr Herper, der sich sogar vor Amtsantritt nur als Übergangslösung darstellte, bereits der sechste Grazer Kulturstadtrat im neuen Jahrtausend – und der vierte, seit ich für den STB verantwortlich bin.

Ich würde mir wirklich wünschen, dass für unsere Belange einmal ein längerfristiger und kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht, die Kulturpolitik nicht als ungeliebtes Ressort zwischen den Parteien und Personen hin- und her geschoben wird.

Trotz massiver finanzieller Einschränkungen und der dadurch bedingten Notwendigkeit von Einsparungen ist uns im Jahr 2010 wieder sehr viel Positives gelungen: viele (mit einer Einschränkung) hochklassige, begeisternde und auch nachhaltige Konzertaufführungen, jeweils durch unsere Konzertmitschnitte auf CD dokumentiert, teilweise auch im ORF gesendet, die Realisation der STB-Streicher-Edition durch eine Schar von jungen und jüngsten KünstlerInnen, andererseits Aufführungen durch hochprofessionelle Ensembles mit wertvollen Folgeaufführungen in anderen Bundesländern und im Ausland mit vielen Ur- und Erstaufführungen.

Auch der Mitgliederstand hat in diesem Jahr erstmals (zumindest in meiner Zeit) die Zahl 150 überschritten, darunter über 40 komponierende Mitglieder, neben vielen aktiven MusikerInnen, MusikpädagogInnen und WissenschaftlerInnen.

Alle Komponistinnen und Komponisten sind herzlich aufgefordert, sich frühzeitig und persönlich mit ihren Werken an die vorgesehenen Interpreten zu wenden (siehe Seite 4-6) – und diese stellen daraus die Konzertprogramme zusammen. Ohne persönlich aktiv zu werden, kommen also keine Aufführungen zustande.

Wir würden uns aber auch sehr freuen, wenn sich für die Vollversammlung am 16. Jänner 2011 (siehe Ankündigung Seite 9) Mitglieder für Aufgaben im Vorstand zur Verfügung stellen würden – bitte kontaktieren Sie mich diesbezüglich.

Ihr /Euer

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'G. Präsent', with a large, stylized loop at the beginning.

(Gerhard Präsent)

Inhaltsverzeichnis:

Seite

Präsent	STB-Konzerte 2010/11/12	4-6
	Nachrichten - Infos	7
	Jahreshauptversammlung 2011	9
Konzert-Nachlesen:		
Ring	Streicher-Edition. 21.3.	10
S.Präsent	Konzert 18.April	11
Zebinger	Polnisches Trio 30.5.	12
Fortin	Styrian Brass 30.5.	13
Zebinger	ALEA-Ensemble Juni 2010	14
Präsent	Eröd: Pünktchen und Anton	15
Koller	Zebinger: Todestöter	16
Präsent	Konzert-Programme	17-23
	Portrait Alex RING	24
	Die Rhythmus-Eier	26
	Interview	29
	Komponistenportrait Patrick HAHN	36
	Interview	37
	Werkliste	40
	Reinhard SUMMERER: Gespräch	41
	Werkliste	45
	WERBUNG: „Der GALLIER“ – „Im FÜNFTEN“	48
	Kalendarium	49
	STB-Konzerte Frühjahr 2010	52
Impressum		6

STB-Adresse: Brauhausstr.95a, 8053 Graz

STB-HANDY-NR : 0681 / 1036 4138

homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Bitte nennen Sie uns auch Ihre e-mail-Adresse: elisabeth.ofner@gmx.net

Nächste Ausgabe der „Mitteilungen des STB“ geplant für Frühjahr 2011

Redaktionschluss: 15.02.2011



STB - Saisonübersicht 2010/11:

Die Durchführung aller wie unten geplanten Konzerte ist nur möglich, wenn die **Stadt Graz** ihre Subventionen 2011 wieder auf den Stand vor 2009 erhöht. Andernfalls müssen Konzertprojekte verschoben oder abgesagt werden!

Für die Konzerte bis April 2011 liegen bereits genügend Werke vor oder sind in Arbeit. Wo **Kontaktadressen** angegeben sind (2011/12), bitte rechtzeitig Verbindung mit den Interpreten aufzunehmen - es gilt meistens eine **deadline von maximal 6 Monaten** vor dem jeweiligen Konzert – oft sind die Programme jedoch viel früher voll!

Ausdrücklich wird auf das Mai-2011-Projekt mit der KUG verwiesen!

STB – Konzerte Saison 2010/11:

So. 21.Nov.2010: Franziskanerkirche, 8010 Graz, 17.00 h

„MISSA“ - Landesjugendchor „CantAnima“ – Leitung: Franz Herzog und Miriam Ahrer, Karin Tafeit – Orgel::

Georg Arányi-Aschner: REQUIEM (UA) sowie Mess-Sätze von Franz Koringer, Karl Haidmayer, Franz Herzog, Gerhard Präsent, Georg Winkler und Patrick Hahn, Orgelwerke von Viktor Fortin, Maximilian Kreuz und Franz Zebinger

So. 12.Dez.2010: Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15, 16.00 h

„ALEA-Ensemble“ mit Sigrid Präsent und Igmarr Jenner – Violine, Tobias Stosiek – Violoncello, Rita Melem –

Klavier, Agnieszka Kapron - Viola: Werke von I.Eröd, R.Garcia-Fons/I.Jenner, G.Präsent, H.Sande, G.Winkler, F.Zebinger und D.Zenz

2011:

So. 16.Jän.2011: Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15, 16.00 h

Rannveig BRAGA (Mezzosopran) & Karlheinz

DONAUER (Klavier). Werke von Georg Arányi-Aschner, Karlheinz

Donauer, Iván Eröd, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, P.Pampichler-Pálsson, Gerhard Präsent, Anselm Schaufler, Franz Zebinger u.a.

So. 20.März 2011: Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15, 16.00 h

Wolfram König-Violine & Margit Haider-Dechant –Klavier:

G.Arányi-Aschner, Ch.Efthimiou (UA), I.Eröd, G.Präsent, R.Dünser, K.Haidmayer u.a.

So. 10. April 2011: Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15, 16.00 h
GIRARDI-Quartett Graz: Harald Winkler und Volker Zach - Violine, Wolfgang Stangl – Viola, Ruth Winkler – Violoncello: Werke Steirischer Komponisten

So. 8. Mai 2011: Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15, 16.00 h
„VIOLARRA“ - Helfried FISTER (Violine) & Johann PALIER (Gitarre), Werke von H.Blendinger, F.Cibulka, V.Fortin, F.Zebinger, K.Haidmayer u.a. Eventuell noch ein Duo gesucht. Kontakt: Prof.J.Palier, Ragnitztalweg 164, 8047 Graz, Tel/Fax : 0316 / 30 29 90; e-mail: violarra@gmail.com

Mi. 1.Juni 2011, 20.00 h Florentinersaal/Pal.Meran:
Konzert mit Studierenden in Kooperation mit der Kunst-Universität Graz (KUG): Lieder und Kammermusik, Siehe Detail-Infos auf Seite 8 !

HERBST 2011 bzw. Anfang 2012:

Okt/Nov. 2011: Klavierkonzert Eduard LANNER
Werke von G.Arányi-Aschner, Herbert Blendinger, Iván Eröd, V.Fortin, K.Haidmayer, F.Zebinger u.a.

Nov/Dez. 2011: „STREICHER mit bzw. ohne KLAVIER“:
Kontakt für Werke: G.Präsent, Badstr. 58, 8063 Eggersdorf, Tel/Fax: 03117 2025, e-mail. praesent@telering.at

- Trio Stepanek: Catrin Zavatti–Stepanek - Flöte, Isabella Stepanek - Bratsche, Georg Stepanek – Fagott, Werke von G.Arányi-Aschner, Iván Eröd, Herbert Blendinger, Wolfram Wagner u.a. - **Trios und Duos noch gesucht:** Kontakt: Mag. Georg Stepanek, Wimbergergasse 42/30, 1070 Wien, Tel. 0676 32 98 408, e-mail: georg.stepanek@utanet.at

2012:

- „Münchner Flötenduo“: Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter
- in Zusammenarbeit mit dem Verband Münchner Tonkünstler: Werke für **zwei Flöten** (auch Piccolo oder Altflöte) **mit bzw. ohne Klavier.** Möglichst keine Solowerke oder Fl/Pn-Duos. **Kontakt: bis Frühjahr 2011 alle Werke an Adresse Präsent senden!**

- **"Wo i' geh' und steh' "** - Eine Verortung der Volksmusik in der zeitgenössischen E-Musik – mit der Kunstwerkstatt **Ernst Schrempf**: gesucht werden Werke für **Cembalo** solo bzw. im Ensemble (Mina Jafroudi) sowie **Hackbrett und Steirische Harmonika** (Zither, Dudelsack, Drehleier und andere Instrumente nur nach Rücksprache), Kontakt: Ernst Schrempf, Lindengasse 1, 8045 Graz, Tel. 0650 2622337 - e-mail: e.schrempf@yahoo.de

- **„Grazer Kapellknaben“** – Leitung: Matthias Unterkofler: weltliche und geistliche Werke für Jugendchor (Oberstimmen) oder gemischten Chor a capella und mögliche Kombinationen, Solisten bzw. Begleitinstrumente nur nach Rücksprache mit dem Chorleiter: Mag. Matthias Unterkofler, Wilhelm-Kienzl-Gasse 25, A-8010 Graz, Tel/Fax (0316) 67 48 29, Mobil: 0664 55 80 647, e-mail: unterkofler@kapellknaben.at

- **„GRAZioso“** – Klarinettenquintett: Werke von F.Cibulka, B.Egger, weitere Werke gesucht. Kontakt: Manuel Gangl, Dr.Karl Renner Str.31, 8101 Gratkorn, Tel. 0664/ 220 37 36, manuel.gangl@student.kug.ac.at

* * * * *

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Steirischer Tonkünstlerbund (STB), ZVR-Zahl: 4427 19971, **Büro Elisabeth Ofner, Brauhausstr. 95a, 8053 Graz, Mobil: 0681 1036 4138**, Tel. (0316) 27 11 91, e-mail: elisabeth.ofner@gmx.net , Fax/Präsent 03117 2025. Redaktion & Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf/Graz, Tel&Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@telering.at . Redaktion: Gerhard Präsent, homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at . Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Präsent. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wider. Angekündigte Termine verstehen sich mit Vorbehalt, die Verantwortung dafür liegt ausschließlich beim Veranstalter. Jegliche Haftung für Änderungen, Irrtümer und Druckfehler wird ausgeschlossen. Die „Mitteilungen des STB“ erscheinen zwei bis vier Mal jährlich, incl. Doppelnummern. Verlagspostamt A-8053 Graz.

Gerhard Präsent

Nachrichten/Informationen:

Ein **Ansuchen** des STB an den **SKE-Fonds** der **Austro-Mechana** auf Förderung des STB-Frühlings-Events wurde vom zuständigen Gremium ohne konkrete Begründung abgelehnt. Wenn man sich so ansieht, was alles vom SKE-Fonds sehr wohl gefördert wird, dann fragt man sich, welche objektiven Kriterien hier von der AuMe angewandt werden. Nur durch gottseidank konstante Subventionen des Landes Steiermark konnte das Projekt, nachdem die Stadt Graz ja seit zwei Jahren ihre Zuschüsse quasi halbiert hat, trotzdem durchgeführt werden.

Alarich Wallners Nachlass

Ein wichtiger Hinweis für viele Musizierende: Der musikalische Nachlass des vor fünf Jahren verstorbenen steirischen Komponisten Alarich Wallner wurde, mit Unterstützung des Landes Steiermark, in der Bibliothek der Kunstuniversität Graz bibliothekarisch erfasst und ist ab sofort für jedermann zugänglich gemacht. Das Werk Wallners ist außerordentlich vielfältig und umfasst neben seinem reichen Vokalschaffen zahllose Instrumental- und Bühnenwerke hin bis zur Symphonie und Oper.

Ursula Petrik: „Die Leiden der neuen Musik“

Die Autorin, Komponistin und Musikwissenschaftlerin - seit kurzem STB-Mitglied - hat hier in diesem Buch eine historisch äußerst fundierte und nachvollziehbare Sicht der problematischen Rezeption sogenannter „Klassischer Musik“ seit etwas 1900 dargelegt. Die Schritt für Schritt erfolgte Entfremdung zwischen Komponisten und seinem Publikum wird anschaulich, eindringlich und bemüht objektiv dargelegt, wenngleich subjektive Standpunkte – durchaus nicht zum Nachteil – nicht selten durchklingen.

Viele Anhänger einer gewissen „avantgardistischen Ästhetik“ werden dem Gesagten teilweise heftig widersprechen, haben es bereits getan, oder – was unter Umständen bezeichnender ist – haben dieses Buch komplett ignoriert. Trotzdem - oder gerade deswegen - kann vielen Aussagen und Schlussfolgerungen, die Petrik hier trifft, unumwunden zugestimmt werden. Dass der Schwerpunkt überwiegend auf der europäischen Entwicklung und der Auflösung der Tonalität liegt, dass manche bedeutsame Komponenten – wie zB. die parallel stattgefundene rhythmische Desorientierung – etwas zu kurz kommen, ist verständlich und gegebenenfalls Thema einer anderen Arbeit.

Das Buch liefert aber selbst für Fachleute etliche neue Fakten, zumindest aber eine sorgfältig recherchierte historische Übersicht, ist jedoch auch für den interessierten Laien trotz vieler Zitate und Belege einigermaßen flüssig zu lesen und daher sehr empfehlenswert.

Edition mono/monochrom, 1050 Wien, Schönbrunner Str.32/21

Edition-mono@monochrom.at

Konzertprojekt in Kooperation zwischen Kunst-Uni Graz und STB:

Konzerttermin: Mittwoch 1.Juni 2011, 20 h, Florentinersaal

Folgende ProfessorInnen bzw. Studierende haben sich bisher für diese zweite Auflage der Kooperation interessiert:

Univ.Prof. Dr.phil. Ulf Bästlein (Gesang),
Tel: (0316)-389-3218, baestlein@gmx.eu

O.Univ.Prof.in Christine Whittlesey (Liedinterpretation),
Tel: (0316)-389-3595, christine.whittlesey@aon.at

Mag.art. Maria Zgubic (Klavier-Begabtenklasse),
Tel: (0316)-389-3595, maria.zgubic@kug.ac.at

o.Univ.Prof. Dr. Kerstin Feltz (Violoncello, Institut für Saiteninstrumente),
Tel: (0316)-389-3279, kerstin.feltz@kug.ac.at

Univ.Prof. Stephan Goerner (Streicher-Kammermusik),
Tel: (0316)-389-3801, stephan.goerner@bluewin.ch
Bevorzugt anspruchsvolles Streichquartett, jedoch nur nach Möglichkeiten im SS 2011

Postadresse für obige: **KUG, Leonhardstr.15, 8010 Graz**

Manuel Gangl (Klarinette) und Katharina Mayer (Klavier): Werke für Klarinette und Klavier, Kontakt: Manuel Gangl, Dr.Karl Renner Str.31, 8101 Gratkorn,
Tel. 0664/ 220 37 36, manuel.gangl@student.kug.ac.at

Peixin LEE (Sopran) und Maija Karklina (Klavier): Werke für Sopran und Klavier
Kontakt: Peixin Lee, Hauptplatz 15/3/18, 8010 Graz, Tel. 0650-5613018 ,
peixin.lee@student.kug.ac.at

Wer geeignete Werke vorschlagen möchte, bitte selbst die o.a. Personen kontaktieren.
Sollten sich noch weitere Leiter von Ausbildungsklassen interessieren, wird dies im Laufe des Wintersemesters den komponierenden Mitgliedern bekannt gegeben.
Studierende der Kompositionsklassen sind ebenfalls ausdrücklich zur Teilnahme aufgefordert!

Die endgültige Programmzusammenstellung für das Konzert obliegt Herrn Vizerektor Prof. Eike Straub von der KUG!

Der 15-jährige Komponist **Patrick Hahn** aus Laßnitzhöhe bei Graz – seit 2010 Mitglied beim STB (siehe Komponistenportrait in diesem Heft S.36) – war einer von sechs Finalisten im Alter von 15 bis 20 Jahren beim ÖKB-Kompositionswettbewerb „Jugend komponiert 2010“. Sein Werk „Kulissenwechsel“ für Streichquartett wurde nach einem Workshop mit Alexander Kukulka und Christian Ofenbauer am 29. Mai 2010 auf dem aspekte-Salzburg Festival im Großen Saal des „Mozarteums“ uraufgeführt, der junge Komponist dafür mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich – und werden versuchen, dieses Stück 2011 auch in Graz zum Erklängen zu bringen.

Für das kommende STB-Konzert **„MISSA“ am 21. November 2010** in der Franziskanerkirche hat Patrick ein neues **„Agnus Dei“** komponiert. Ausführende sind der Landesjugendchor „CatAnima“ unter Franz Herzog und Miriam Ahrer.

HINKOMMEN – ANHÖREN !

ORF-Sendung am 8. März 2010

13:00 h „Ö1 bis zwei“ - mit Albert Hosp

Es gibt immer wieder unerwartete freudige Überraschungen. Als ich zufällig am 8. März um ca. 13:20 h das Autoradio (Ö1) aufdrehte, hörte ich bekannt Klänge, nämlich „Sonntag in der Kleinstadt“ von Berndt Luef, den Live-Mitschnitt des STB-Konzertes vom Dezember 2008 im Florentinersaal, mit Sigrid Präsent, Violine und dem Komponisten am Vibraphon.

Es soll natürlich auch nicht ausgeschlossen werden, dass darüber hinaus unsere Aufnahmen in anderen Sendungen, die nicht zufällig angehört werden, ebenfalls Verwendung finden oder gefunden haben.

Jedenfalls ein schöner Beweis, wie weitreichend die Aktivitäten des STB – in diesem Fall seine CD-Edition mit Konzertmitschnitten – wirksam sind und die hiesige Musik verbreiten.

* * *

Die nächste **Jahreshauptversammlung** (Vollversammlung lt. § 11 Statuten) findet voraussichtlich am Sonntag, 16. Jänner 2011, mittags vor dem STB-Konzert mit Rannveig Braga (Mezzo) und Karlheinz Donauer (Klavier) statt. Anträge an die Vollversammlung sind bis längstens eine Woche vor dem Termin an das STB-Büro zu richten. Die Einladung mit Tagesordnung incl. Neuwahl des Vorstandes ergeht Anfang Jänner gemeinsam mit der Einladung zum Konzert.

Der STB lädt interessierte Mitglieder herzlich ein, im Vorstand mitzuarbeiten !

* * *

Konzert-Nachlesen:

Alex Ring

Die Werke der STB-Streicher-Edition -

gespielt von Prima-la-Musica-PreisträgerInnen (21.März 2010)

Es ist mir eine Freude, nach so einer gelungenen Aufführung ein paar persönliche Eindrücke mitteilen zu dürfen. Das hohe Niveau und die große Begeisterung der JungmusikerInnen machten diesen Sonntag - Spätnachmittag zu einem wunderbaren Erlebnis.

Jede/r einzelne der 33 Jungmusikerinnen und Jungmusiker zwischen 7 und 21 Jahren war an diesem Tag auf ihre/seine Art ein Superstar. Dreißig anspruchsvolle Werke von vorwiegend noch lebenden, anerkannten und erfolgreichen Komponisten wurden dabei präsentiert. Um einen Einblick in die Vielfalt dieser gebotenen, tollen Leistungen zu bekommen, möchte ich hier kurze spontane Notizen, die ich mir während der Vorführungen gemacht habe, wiedergeben:

„Routiniert und mit Witz vorgetragen; schwieriges Stück - perfekt gespielt; eine Ohren- und Augenweide; eine kleine Prinzessin auf der Bühne; wenig ist oft mehr und trifft auf diese Interpretation wunderbar zu, sehr originell; ein tolles, musikalisches Duo; ein Familienorchester welches mit großer Liebe und Klasse musiziert; sehr ausgereift und ein wunderbarer Klang; ein sehr anspruchsvolles Stück gespickt mit einer Portion Rhythmik und Soloeinlagen; drei fröhliche Violinen haben sich gefunden; flottes Stück mit Schwung vorgetragen; klein aber oho; hervorragende, professionelle Darbietung, sogar auswendig gespielt; musikalisch, dynamisch perfekt; professionell, aggressiv, schräg - einfach super“

Ich möchte auch die Arbeit aller Lehrerinnen und Lehrer hier ausdrücklich hervorheben. Sie haben einen wichtigen Beitrag zu den tollen Leistungen ihrer Schüler geleistet - meine Gratulation!

Eine wunderschöne Kulisse bot der Florentinersaal im Palais Meran, der sehr gut besucht war. Eine tolle Idee und eine bleibende akustische Erinnerung ist auch der Live-Mitschnitt dieser Aufführung, der auf CD erhältlich ist.

Löblich erwähnen möchte ich auch die tolle Arbeit des Steirischen Tonkünstlerbundes. Hier wird die Jugend gefördert und Musikkultur aktiv gelebt. Bravo Gerhard Präsent.

Wie mir berichtet wurde, haben leider unsere Stadtpolitiker diesbezüglich verstopfte Ohren. Hier den Sparstift anzusetzen hat sicher nichts mit Weitblick zu tun. Unsere Mitteilungen STB 03/04-10

Musikkultur kann nur von Alt auf Jung übertragen werden. Konzerte, die die Jugend besucht, um zu lernen, und Konzerte und Wettbewerbe zum Lernen für junge MusikerInnen sind unbedingt notwendig. Dies alles bietet solcherart der Steirische Tonkünstlerbund. Ich hoffe, dass hier ein rasches Umdenken und Handeln unserer Politiker stattfindet.

Ungeachtet dessen, spiegelte sich die sehr gute Stimmung vom Konzert am anschließenden Buffet wider. Erfahrungen wurden austauschen und ein toller Abend ging gesellig zu Ende.

Sigrid Präsent

Konzertbericht 18.April 2010 - Florentinersaal

Am 18. April 2010 fand das fünfte Konzert der Saison 2009/2010 des STB statt, in welchem das bestens disponierte Blockflötenquartett Fior (Lilian von Haussen, Siegrun Geister, Barbara Sackl und Karin Silldorf) sowie der formidable Cellist Wolfgang Panhofer zu hören waren.

Geboten wurde ein äußerst anspruchsvolles Programm, eröffnet von Wolfgang Panhofer mit zwei Stücken für Violoncello solo von Georg Arany-Aschner aus den Jahren 1965 bzw. 1991, beide sehr emotional, zweiteres den inneren Aufschrei einer leidenden Alkoholikerin beschreibend.

Es folgte das Blockflötenquartett „Fo(u)r fo(u)r recorder(s)“ Johann Teibenbachers mit sechs sowohl charakterlich als auch tempomäßig kontrastierenden Sätzen, sehr interessant dabei die anfangs perkussiven Effekte.

Charris Efthimious „Hommage a Haydn“ für Solocello, ein sehr experimentell anmutendes Stück, versucht einen Bezug zu Haydn darzustellen, indem eine Motivik in allen möglichen Lagen und Klangfarben immer wiederkehrt.

Stilistisch völlig konträr folgte das expressive Solostück „A Rayas“ von Gerhard Präsent, dessen hohen musikalischen und technischen Ansprüchen der Solist mehr als gerecht wurde.

Vor der 1. Pause interpretierte das Blockflötenquartett noch ein Konzertstück von Arányi-Aschner, welches in mehrere Sätze gegliedert die humorvolle Seite des Komponisten zur Schau stellte.

Peter Lackners Kanon für Blockflötenquartett stand am Anfang des 2. Konzerteiles, ein meditatives Werk, das gegen Ende hin nahezu schmerzhaftes Empfinden hervorrief -

nicht zuletzt wegen der Vierteltöne und immer höher steigenden Frequenzen -, den Musikerinnen höchste Konzentration und Kondition abverlangte und durch seine Länge (30 min.) auch für das Publikum eine Herausforderung war.

Als Kontrast dazu stand das letzte Violoncellostück dieses Konzertes, komponiert von Wolfram Wagner, ein kurzweiliges, impulsives, virtuos, dem Instrument sehr entgegenkommendes Werk.

Den 3. Teil des Konzerts bestritten die Damen des Quartetts FIOR alleine, beginnend mit den „Geisterstücken“ Franz Zebingers, neun kurzen musikalischen Bildern verschiedener Gespenster, die durch einkomponierte theatralische Effekte und Einsatz der Stimme für das Publikum einen Hör- sowie Schaugenuss boten.

Henrik Sandes „Tanzmusik XIV“ trug mit seinen immer wiederkehrenden Kleinenten - bestehend aus vorwiegend durchgehenden Achtelnoten - minimalistische Züge und war für diesen Musiknachmittag ebenso eine stilistische Bereicherung.

Den Schlusspunkt dieses Konzertes bildete die Uraufführung Viktor Fortins „Komödien-Quartetts“, dessen vier Charaktere Dottore, Capitano, Pedrolino und Arlecchino vom Komponisten musikalisch sehr treffend dargestellt wurden; ein abwechslungsreiches, für den Zuhörer erfrischendes Werk, welches der Blockflöte (übrigens dem Instrument des Komponisten) wunderbar entspricht und den vier Musikerinnen sichtbar Freude bereitete!

Insgesamt ein absolut spannender und gelungener Konzertnachmittag.

Franz Zebinger

Konzert des Polnischen Klavier-Trios

(Frühlings-Event im Florentinersaal 1. Teil)

Oder: so sollte man zeitgenössische Musik nicht spielen

War es mangelhafte Vorbereitung oder schlichtweg Überforderung? Nach einhelliger Meinung der anwesenden Komponisten konnte die interpretatorische Qualität des polnischen Ensembles über weite Strecken nicht überzeugen. Es fehlte leider an allzu vielem: an rhythmischer Genauigkeit, gutem Zusammenspiel, Klanggefühl, Spielfreude. Gerade zeitgenössische Kompositionen benötigen viel „liebevolle“ Zuwendung der Interpreten. Das Publikum reagiert ja sofort mit Desinteresse, Langeweile und Ablehnung, wenn die Musiker nicht mit Leidenschaft, Temperament und Begeisterung bei der Sache sind. Leider werden schlecht gespielte Stücke zu allem Unglück dann auch oft noch als schlecht komponierte rezipiert.

Das geistvolle, variantenreiche „Blumenstück“ für Viola solo von Iván Eröd verkam so zur trockenen Etüde, die aparten „Dedicationes“ für Violine und Viola von Viktor Fortin wurden undifferenziert dahergegeigt, die reizvolle „Arietta ritmica“ für Viola und Klavier von Gerhard Präsent war weder rhythmisch exakt noch arios - und der Witz in den „Albanischen Gelegenheitsstücken“ von Karl Haidmayer kam überhaupt nicht zur Geltung. Am ehesten überzeugte das Trio im impulsiv-gestischen Werk des jungen Charris Efthimiou „...ins weite gezählte Bäume...“. Hier kam sogar etwas wie Spielfreude durch, was vom Publikum sofort dankbar registriert wurde.

Leider klang dann Herbert Blendingers Suite op. 40 für Viola solo schon wieder wie buchstabiert und überdies tonlich flach. Auch Franz Zeyringers Trio „Methode Diachromys“ wurde spannungsarm durchexerziert.

So sollte man zeitgenössische Musik nicht spielen.

Schade!

Viktor Fortin

Steirischer Glanz beim „Event“

(Frühlings-Event im Florentinersaal 2. Teil)

Über das Styrian-Brass-Quintet, das beim „Frühlings-Event“ des STB groß aufspielte, lässt sich nur Gutes sagen: Wolfgang Huß und Heinz Kristoferitsch, Trompeten, Matthias Predota, (sehr gut!) Horn, Reinhard Summerer, Posaune und Marius Wallner, Tuba, begeisterten ihr Publikum mit sauberer Intonation, rhythmischer Präzision, differenzierter Dynamik und treffsicherer musikalischer Gestaltung. Die sehr unterschiedlichen Werke verlangten entsprechend unterschiedliche Interpretation – und dieser Notwendigkeit wurden die fünf Herren auf beeindruckende Weise gerecht.

Den Beginn machte eine kurze, aber knifflige Fanfare „mit Biss“ von Gerhard Präsent, welcher drei Sätze „Die Wassertrompeter“ von Iván Eröd folgten. Mit Fritz Herzmanovsky-Orlando als Anreger beschwor Eröd auf humorvolle Weise den Geist altböhmischen Musikantentums. Ein gelungener Spaß.

Von Georg Arányi-Aschner kam „Ein langsamer Walzer für Blechbläserquintett“ (2009). Der 86-Jährige verstand sein Tanzstück als „Ausdruck innerer Freude“, als stilisierten Tanz an der Grenze zur bildhaften Abstraktion.

Richard Dünser trat mit einem Jugendwerk auf das Podium: „Caravallium“. Ein Stück aus Dünzers Studienzeit, jedoch kein „Krawallstück“, sondern ein differenziertes, fein verästeltes Werk, gestaltet aus wenigen Grundelementen, die sich reich entfalten.

Mit drei Szenen für Blechbläserquintett, „Im Varieté“ von Kurt-Anton Hueber schloss der erste Teil. Mit Genuss bediente sich der vor zwei Jahren Verstorbene populärer musikalischer Elemente, um daraus Schwungvolles, Wirkungsvolles mit Anspruch zu formen.

Eine witzige Sequenz von „Jagdszenen für Blechbläserquintett“ von Maximilian Kreuz eröffnete den zweiten Teil des Brass-Programms: Mit einem Zitat aus Anton Bruckners „Hasenjagd“ (Scherzo aus der Vierten Symphonie) beginnend, servierte der Komponist

eine Reihe von Bildern aus dem Genre der Jagd, vom Lauern auf das Wild hin bis zum treffsicheren Schuss.

Die „Rhapsodie“ in zwei Sätzen von Gerhard Präsent zeigte mit ihrem Hin-und- Her-Pendeln zwischen Pastoralem und Hymnischen und der abschließenden Rückkehr zum Ausgangspunkt einen etwas anderen Ductus in der Musik als gewohnt. Präsent zeigt hier seine „Klauen“ nur zwischendurch, dort aber wirkungsvoll.

Der begabte „Wenigkomponierer“ Christoph Smola trat mit seinem gelungenen opus 2 in Erscheinung. Ein trotz (oder wegen?) seiner Kürze überzeugendes, melodisch prägnantes Stück, dem man viele Nachfolger wünschen möchte.

Der skurrile Humor Franz Zebingers entfaltete sich voll in den sechs Miniaturen seines Werkes „Tanzbandelwurm“. So unterschiedlich sich die Tanzeln, vom sentimental „Valse triste“ bis zur „wilden“ Tarantella oder zur polternden Polka präsentierten, war doch der augenzwinkernde Humor allgegenwärtig.

Wegen der Länge des Konzerts verzichtete der Komponist, gleichzeitig Posaunist der „Styrian-Brass“, Reinhard Summerer, heroisch darauf, alle drei Sätze seines „Quintet Nr. 1, op. 11“ aus dem Jahr 2000 vorzuführen. Ein Entschluss, der vielleicht so Manchem im zuletzt beinahe familiär gestimmten Publikum Leid tat, denn hier wurde die Hohe Schule des Brass-Quintets sowohl spielerisch als auch kompositorisch vorgeführt.

Fran Zebinger

Konzert des ALEA-Ensembles – Musikalische Sternstunden in Oberschützen (9.6.) und Wien (15.6.)

Es ist für einen Komponisten sogenannter zeitgenössischer E-Musik eine veritable Sternstunde, wenn er eine in jeder Hinsicht überzeugende Aufführung eines seiner Werke erlebt. Eine Sternstunde solcher Art ereignete sich am Mittwoch, 9. Juni im Kammermusiksaal des Kulturzentrums Oberschützen, mit Wiederholung einige Tage später in der „Alten Schmiede“ in Wien. Die drei Mitglieder des ALEA-Ensembles, Sigrid Präsent und Ingmar Jenner, Violinen und Tobias Stosiek, Violoncello interpretierten Soli, Duos und Trios von Joseph Haydn und österreichischer Zeitgenossen mit höchster Musikalität, technischer Perfektion und hinreißender Vitalität. Das Trio von Haydn am Beginn zeigte schon alle Qualitäten des Ensembles: Brillanz, musikalischer Schwung, Verständnis für die Partitur und eine magnetisierende Spiellaune, die auf das Publikum übergriff. Auf einem genauso hohen Niveau waren aber auch die Interpretationen der zeitgenössischen Werke.

Kompositionen von Iván Eröd, Maximilian Kreuz, Anton Matasovsky, Gerhard Präsent und Franz Zebinger erfuhren so eine beglückende, gültige Wiedergabe.

So und nicht anders sollte moderne Musik interpretiert werden.

Gerhard Präsent

Iván Eröd: Seine Kinderoper „Pünktchen und Anton“

Für die letzten Monate seiner langjährigen „Regentschaft“ hat Staatsoperndirektor Ioan Holender durch den Auftrag für eine Kinderoper an Iván Eröd nicht nur sich selbst ein Geschenk bereitet (er singt, besser zutreffend „spielt“ Pünktchens Vater, Herrn Pogge), sondern auch dem begeisterten jungen und älteren Publikum im Zelt auf dem Dach der Wiener Staatsoper. Die Premiere fand am 8.Mai statt.

Das Libretto nach dem bekannten Kinderbuch von Erich Kästner stammt von Thomas Höft – auch in Graz (Styriarte etc.) kein Unbekannter!
Die Handlung des ca. 60-minütigen Werkes – das Mädchen Pünktchen aus reichem Elternhaus und der unbemittelte Anton bringen gemeinsam mit List und Courage den Ganoven Robert, der die Gutgläubigkeit des Kindermädchens Fräulein Andacht schamlos ausnutzt, zur Strecke – darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Eröds Musik ist nicht nur reizend, eingängig, schwungvoll, kindgerecht und tief empfunden, sondern für genauer Hinhörende auch kompositorisch äußerst anspruchsvoll und raffiniert, ohne dieses Attribut jemals unangenehm in den Vordergrund zu stellen. Keinen Augenblick streift die Musik - wie es in diesem Genre leicht passieren kann – am Rande der Banalität oder des „Kitschigen“ an, vielmehr stellen sich zwischendurch wahrhaft berührende Momente ein (z.B. im Duett der Kinder über das Teilen), gibt es wirklich komische Momente (vor allem mit dem Ganoven Robert und Fräulein Andacht) und letztlich auch ein Happy End mit einer abschließenden Moral und schwungvollen Schlußhymne (Wir sind zwei halbe Indianer).

Das Ensemble muß pauschal aufs höchste gelobt werden (na ja, so sympathisch Joan Holender auch schauspielert, etwas mehr konkrete Töne hätte ich mir doch gewünscht). Das auf kleinem Raum äußerst variable Bühnenbild ist passend, aber ein bißchen altbacken (erinnert mich ein wenig an Struwelpeter), die Kostüme sind ein reizvoller Blickfang – und der Dirigent des Ensembles Friedrich Pfeiffer erfreulicher Weise äußerst kompetent und engagiert. Großer Applaus für alle Beteiligten (der Repertoirevorstellung am 23.Mai).

An der Wr.Staatsoper wird diese Kinderoper noch bis Anfang November gespielt. Die beste Nachricht ist jedoch: Angeblich soll sie 2011 auch nach Graz kommen. Schauen wir mal, ob es stimmt – es wäre eine tolle Chance für Jung und Alt, dieses Werk persönlich hören zu können.

Hier passt auch wunderbar Erich Kästners Motto: „Nichts Gutes, außer man tut es!“

Julius Koller

Todestöter - Die Abschaffung der Zeit

Musik: Franz Zebinger

Nach Idee und Texten von Johannes Leopold Mayer

Besetzung: S, T, B, Sprecher, gemischter Chor (S-AT-B), Orchester (Vl, Fl, Klar, Pos, Klav, Perc)

Dauer: ca. 80 Minuten

Im Rahmen des Orgelfestivals ORGELockenhaus fand im zweiten Teil des Konzerts ORGAN.NIGHT „Himmlische Klänge: Freude und Klarheit“ am Samstag, 3. Juli 2010 um 18:00 Uhr in der Kirche in Lockenhaus (Burgenland), mit Unterstützung der Burgenlandstiftung Theodor Kery, die Uraufführung des Oratoriums „Todestöter - Die Abschaffung der Zeit“ statt. Die Musik stammt von Franz Zebinger, der sein Werk als „Kammeroratorium für Sopran, Tenor, Bass, Sprecher, Chor und Instrumentalensemble“ bezeichnet. Idee und Text stammen von Johannes Leopold Mayer. Der Chor der Grazer Domkantorei, ein Instrumentalensemble des Domorchesters Graz, Barbara Fink - Sopran, Alexander Kaimbacher - Tenor, Wilfried Zelinka - Bass, Wolfgang Horvath - Sprecher und Josef M. Doeller - Leiter, haben die Uraufführung zu einem überwältigenden Erlebnis werden lassen.

Form: Prolog – Die Wette mit dem Tod – Kydippe – Seneca – Mechthild von Magdeburg – Anton Bruckner – Die Abschaffung der Zeit – Epilog.

Inhalt: In einem Streitgespräch zwischen einem Forscher und dem Tod geht es um die Frage der Beseitigung des Todes, um „dem Menschen das ewige, unbegrenzte Leben zu ermöglichen“. Nach dem Stand der heutigen Forschung sei es an der Zeit, den Tod zu „töten“ meint der Wissenschaftler. Anhand von vier Personen (Kydippe, Seneca, Mechthild von Magdeburg und Anton Bruckner) versucht der Tod, den Forscher von der Notwendigkeit des Sterbens zu überzeugen. Da dies nicht gelingt, lässt der Tod die Zeit still stehen. Nun muss der Wissenschaftler erkennen, dass als Folge der Abschaffung der Zeit und des Todes auch Leiden und Schmerzen „für immer im erbarmungslosen JETZT“ fort dauern. Mechthild und Bruckner können letztlich den Tod zur Wiederaufnahme seiner Arbeit bewegen.

Musik: Franz Zebinger hat mit der Vertonung des Textes eine musikalische Sprache gefunden, die die zugrunde liegende Idee des Werkes beeindruckend wiedergibt. Die Musik ist hörenswert aktuell, mit großer Wirkung und Nachhaltigkeit (bes. Schlusschor). Die anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer dankten den Musikerinnen und Musikern unter der Leitung des Grazer Domkapellmeisters Josef M. Doeller für die grandiose Uraufführung mit lang anhaltendem Applaus. Ich wünsche diesem Oratorium weite Verbreitung, viele Aufführungen und hoffe, dass Chöre, Solisten und Orchester die Schönheit und Bedeutung dieses Werkes erkennen.

Die letzten STB-Konzertprogramme:

Programm 21.3. – STB-Streicher-Edition

Mathias Präsent: (*1996)	„Das schnelle Motorrad“ (2003)	Caterina Wasserfaller – Violine 1) Sophie Rieckh – Violoncello 2)
Gerhard Präsent: (*1957)	„Easy Duos“ (LVI:2007/08) 1. „Pass auf ...“ 2. Invention 3. Kanon	Caterina Wasserfaller und Elena Korp – Violine 1)
Walter Vaterl: (*1936)	„Die Heuschrecke“	Helena Vaterl – Violine 3) Irina Vaterl – Klavier 4)
Viktor Fortin: (*1936)	„Drei Bärenstücke“ 1. Der Eisbär 2. Der Gummibär 3. Der Teddybär	Eva-Maria Radl – Violine 5) Robert Pöch – Klavier
Franz Zebinger: (*1946)	„Die Katze mag nicht geh’n...“ (2001) 1. Die Katze mag nicht geh’n ... 2. Schlaf, kleines Schaf 3. Der Specht, der tanzt nicht schlecht	Joël Hainzl – Violine 5) Rita Melem – Klavier
Walter Vaterl:	„Stefanata“	Stefan Vaterl – Violoncello 6) Irina Vaterl – Klavier 4)
	„Präludium“ mit zwei Variationen	Martina Vaterl – Violine 7) Stefan Vaterl – Violoncello 6) Silvia Vaterl – Klavier 4)
Viktor Fortin:	„Tango-Etüde“	Mira Possert – Violine 5) Robert Pöch – Klavier
Gerhard Präsent:	„Voices of Venice“ (XLVIIa:1998/2004) „Erödiana“ (Capriccio Erödico) (XXXII: 1996)	Mathias Präsent – Violoncello 8) Edda König – Klavier
Zerline Kogler-Erfurt:	„Almfrieden“ Op.25	Victoria Grilz – Violine 1) Lisa Galler – Klavier 9)

Anselm Schaufler: (*1970)	„Einfach drauf los“ (2002)	Florian Nicoletti, Oliver Gratzl und Johanna Nather – Violine 10)
	„Wunschtraum“ (2002)	Ginevra Grengg, Florian Nicoletti und Oliver Gratzl – Violine 10)
	„Nimm´s nicht so schwer“	J.Nather, F.Nicoletti, G.Grengg 10)
	VioTrio 1 (1988)	Melanie Reicher, Farzi Aitak
	VioTrio 2 (1988)	und Clara Pfaller – Violinen 11)
Gerhard Präsent:	„Allegro classico“ (XLVIIe:2005/06)	Victoria Grilz – Violine 1) Mathias Präsent – Violoncello 8) Edda König – Klavier
	Finale „Alla danza“ (XLVIIb:1985/2004)	TRIO DA CAPO: Victoria Grilz – Violine 1) Mathias Präsent – Violoncello 8) Lisa Galler – Klavier 9)

Programm 2.Teil

Georg Arányi-Aschner: (*1923)	„Ein kleiner Bärentanz“ (2005)	Melvin Hammerschmid – Violoncello 2) Christian Dolcet – Klavier
Iván Eröd: (*1936)	„GeburtstagsPRÄSENT“ – Pentaphonie über die Töne G-E-(r)-H-A-(r)-D (2007)	Sarah Stiegler – Violine 5)
Georg Arányi-Aschner:	„Erinnerung“ für Violoncello und Klavier	
Zerline Kogler-Erfurt:	„Gondellied“ Op.17b (Fassung für Violoncello)	Marie Huber – Violoncello 2) Florian Groß – Klavier 12)
	„Nocturno und Tarantella“ op.18	für Violine solo
	„Humoreske“ Op.16	Sarah Stiegler – Violine 5) Robert Pöch – Klavier
	„Gondellied“ Op.17	Fanny Huber – Violine 1) Florian Groß – Klavier 12)
Gerhard Präsent:	„A Rayas“ (XLIII:2001/02)	Nadja Stiegler – Violoncello 13)
	„Aria“ aus der Canzona op.50 (L : 2004)	Fanny Huber – Violine 1) Marie Huber – Violoncello 2)

Zerline Kogler-Erfurt:	„Verlust“ Op.posth.	Agnes Paier – Violine 1) Rita Melem – Klavier
	„Tango alhambra“ Op.43	Fanny Huber und Victoria Grilz - Violine 1) Florian Groß – Klavier 12)
Gerhard Präsent:	„Notturmo“ (XLVIIg:2003/06)	
Zerline Kogler-Erfurt:	„Konzertetüde“ Op.20	Agnes Paier – Violine 1) Rita Melem - Klavier
Herbert Blendinger: (*1936)	„Duo concertante“ op.85 (2003) 1. Praeludium 2. Aria I 3. Capriccio 4. Aria II	Sigrid Präsent - Violine Rita Melem - Klavier

Besonderer Dank gilt den folgenden Lehrerinnen und Lehrern der jungen Ausführenden – ohne ihren intensiven Einsatz wäre das heutige Konzert nicht möglich gewesen:

- 1) Klasse Mag. Sigrid Präsent (Joh.-Jos.-Fux-Konservatorium Graz)
- 2) Klasse Mag. Ruth Winkler/ Mag. Ágnes Mandulás
(Joh.-Jos.-Fux-Konservatorium Graz)
- 3) Klasse Mag. Michaela Koch (Musikschule Lieboch)
- 4) Klassen Lioudmila Satz/Milana Chernyavska (Universität für Musik u.d.K.Graz)
- 5) Klasse O.Univ.Prof.ⁱⁿ Anke Schittenhelm (Universität für Musik u.d.K.Graz)
- 6) Mag. Julia Panteljat
 - 7) Klasse Prof. Helfried Fister (Joh.-Jos.-Fux-Konservatorium Graz)
 - 8) Klasse Christian Peyr (Musikschule Gleisdorf)
 - 9) Klasse Hildegard Frühwirth (Joh.-Jos.-Fux-Konservatorium Graz)
 - 10) Klasse Prof.Mag. Robert Rottensteiner (Joh.-Jos.-Fux-Konservatorium Graz)
 - 11) Klasse Mag. Anselm Schaufler (Joh.-Jos.-Fux-Konservatorium Graz)
 - 12) Klasse Mag. Angelika Ferra (Joh.-Jos.-Fux-Konservatorium Graz)
 - 13) Klasse Gottfried Plank (Musikschule Horn/NÖ)

Programm 18.4. – Blockflötenquartett FIOR und Wolfgang Panhofer - Violoncello

Programm 1. Teil – 16:00 h

Georg ARÁNYI-ASCHNER: Zwei Stücke für Violoncello solo:
(*1923)

- A. Das Lied der Einsamkeit (1965) - EA
- B. Lautlos schreie ich nach Hilfe (1991) - EA

Johann TEIBENBACHER: FO(U)R FO(U)R RECORDER(S) op.12 (2000/rev.2009) - EA
(*1973)

- 1. Misterioso Primo
- 2. Allegro primo
- 3. Andante tranquillo
- 4. Allegro seconda
- 5. Misterioso seconda
- 6. Allegro finale

Charris EFTHIMIOU: Hommage à Haydn (2008) für Violoncello solo - UA
(*1978)

Gerhard PRÄSENT: „A Rayas“ für Violoncello solo (XLIII: 2001/02)
(*1957) Largo – Presto ma non troppo – Sostenuto – Presto subito - Largo

Georg ARÁNYI-ASCHNER: Ein kleines Konzertstück für ein Blockflötenquartett (2008) - UA
(Allegretto scherzando- Moderatissimo, quasi adagio, ma non staccato- Allegretto- L'istesso tempo (Allegretto)- Allegro molto- Meno mosso, quasi cadenza- Moderatissimo, quasi adagio- Molto allegro)

2. Teil – ca. 17:00 h

Peter LACKNER: Kanon (2005)
(*1966)

Wolfram WAGNER: Sonate für Violoncello (1989)
(*1962)

- 1. Vivace - allegro molto - lento - allegro molto
- 2. Prestissimo - lento - allegro molto

3. Teil – ca. 18:00 h

Franz ZEBINGER: „Geisterstücke“ für Blockflötenquartett (1999/2000) op.160c
(*1946)

1. Hungriges Vampirkind
2. Kleiner Poltergeist
3. Geisterbeschwörung I
4. Kleines Gespenst mit mahnend erhobenem Zeigefinger
5. Ernstes kleines Gespenst
6. Trauriges Gespenst
7. Träges kleines Nachtgespenst
8. Kleines Gespenst, als Irrlicht verkleidet
9. Geisterbeschwörung II

Henrik SANDE: Tanzmusik XIV (2005)
(*1968)

Viktor FORTIN: Komödien-Quartett (2008) - UA
(*1936)

1. Dottore. Allegretto
2. Capitano. Andante borioso
3. Pedrolino. Andante
4. Arlecchino. Allegro

Wolfgang PANHOFER – Violoncello

Blockflöten-Quartett "FIOR": Lilian VON HAUSSEN (D)
Siegrun GEISTER A)
Barbara SACKL (A)
Karin SILLDORFF (A)

STB-FRÜHLINGS-EVENT - 30.Mai 2010

Programm - 1.Teil

- Iván ERÖD:
(*1936) **„Blumenstück“** op.62 für Viola solo (1994) - EA
- Viktor FORTIN:
(*1936) **„Dedicationes“** für Violine und Viola (2006) - UA
 1. Largo
 2. Vivace
 3. Lento
- Gerhard PRÄSENT:
(*1957) **„Arietta ritmica“** für Viola & Klavier (XV:1984)
- Karl HAIDMAYER:
(*1927) **„Albanische Gelegenheitsstücke“** – 4.Trio für Violine,
 Viola & Klavier (1984)
 1. Scherzo grotesque
 2. Steyrisch
 3. Bulgarska

Polnisches Trio

2.Teil

- Gerhard PRÄSENT
(*1957) **„Fanfare“** für Blechbläserquintett (VIIb:1980/90)
- Iván ERÖD:
(*1936) **„Die Wassertrompeter“** - Böhmisches Quintett für Blechbläser,
 op. 82 (komp. 08/2007)
 I. Allegro vivace
 II. Andante comodo
 III. Molto vivace
- Georg ARÁNYI-ASCHNER: **Ein langsamer Walzer** für Blechbläserquintett (komp. 2009)
(*1923)
- Richard DÜNSER:
(*1959) **„Caravallium“** für Blechbläserquintett (komp. 1984)
 Allegro molto - Molto tranquillo – Tempo I – Tempo II – Tempo I
- Kurt Anton HUEBER:
(1928 – 2008) **„Im Varieté“** - Drei Szenen für Blechbläserquintett
 I. Allegro guisto
 II. Andante con moto
 III. Allegro brillante

STYRIAN-BRASS-QUINTETT

3. Teil

Charris EFTHIMIOU: **"...ins weite gezählte bäume..."** für Violine, Viola & Klavier (*1978)
nach einem Gedicht von Sonja Harter (Nov-Dez 2007) - UA

Herbert BLENDINGER: **Suite op. 40** für Viola solo (1982)
(*1936)
1. Praeludium
2. Sarabande I
3. Courante
4. Sarabande II
5. Gigue

Franz ZEYRINGER: **Trio "Methode Diachromys"** für Violine, Viola & Klavier (1994) - EA
(1920-2009)
1. Viertel = 112
2. Frei
3. Viertel = 112
(in memoriam, † 25.12.2009)

Polnisches Trio: Danuta BRANDYS - Violine
Boguslawa HUBISZ-SIELSKA - Viola
Mariusz SIELSKI - Klavier

4. Teil

Maximilian KREUZ: **Jagdszenen** für Blechbläserquintett (komp. 2005)
(*1953)

Gerhard PRÄSENT: **„Rhapsodie“** für Blechbläserquintett (LVIII:2008)
(*1957)
1. Pastorale (attacca)
2. Hymnus

Christoph F. SMOLA: **Brass Quintett**, op. 2 (komp. 2010)
(*1976)

Franz ZEBINGER: **„Tanzbandlwurm“** (komp. 06/1995)
(*1946)
1. Entree: Alla marcia
2. *Passepied: leichtfüßig*
3. *Tarantella: wild*
4. *Boogie Woogie: Cool and crazy*
5. *Valse triste: sentimental*
6. *Polka: Volle Röhre (presstissimo finalissimo)*

Reinhard SUMMERER: **Quintett No. 1, op. 11** (komp. 07/2001)
(*1971)
I. Allegro guisto
II. Adagio con espressivo
III. Allegro con brio

STYRIAN-BRASS-QUINTETT: **Wolfgang Huß – Trompete**
Heinz Kristoferitsch – Trompete
Matthias Predota – Horn
Reinhard Summerer – Posaune
Martin Wallner – Tuba

Gerhard Präsent

Portrait Alex RING

Schlagzeuger, Musiker, Lehrbuchautor, Schlagzeugpädagoge u.v.m.



Biographie Alex Ring

Geboren am 04.03.1960 in Graz

Musikerziehung ab dem 7. Lebensjahr

Orff-Kurse / Chorgesang / kleine Trommel / Klavierunterricht / Schlagzeugausbildung bei Günter Grasmuck (OPUS)

Engagements in Norwegen, Deutschland, Italien, Kroatien sowie im gesamten österreichischen Bundesgebiet **mit Bands** und **Künstlern** wie:

SUPERSESSION (Jazz/Rock-Band)
FANTASY ORCHESTRA (Big-Band)
CIAO (Top Party-Band)
WIES-TEXAS (Country/Rock-Band)
WESTWIND (Country-Band/Wenn du net bei mir bist)
JÜRGEN DREWS (Ein Bett im Kornfeld)
UDO JÜRGENS (Aber bitte mit Sahne)
MARCO SCHELCH UND BAND (Gala-Band)
AKUABA (Afropercussion Group)
RING 4X (Pop/Rock/Reggae-Band)
THE CHICKEN SHAKE (Blues/Rock-Band)
A STORY OF DANCE (Internationale Tanz-Sow)
FUNK FURTER (Funk/Soul-Band)
usw.

Anerkannter Lehrbuch-Autor

- Lehrbuch **"Motorik 1" inkl. Lehr-CD,**
- Lehrbuch **"Motorik 2",**
- Lehrbuch **„Happy Groove“ inkl. Lehr-CD,**
- Lehrbuch **„Die Rhythmus-Eier“ inkl. 2 Lehr-CDs**

Musiklehrer / Lehrbeauftragter / Projektleiter

Mitbegründer der internationalen Tanzshow „A Story Of Dance“

Über 200 Seminare / Workshops in Volks-, Haupt-, Real-, Mittel- und Polytechnischen Schulen, Musikschulen, Musikhochschule Wien, Musikstudios, Musikhäusern usw.

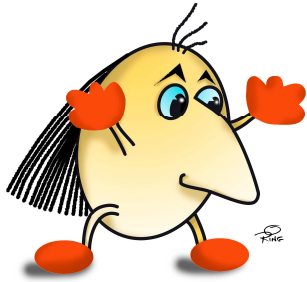
TV / Live Radiosendungen

Werbefilm Kleine Zeitung

Platten mit: MARCO SCHELCH, SWING STARS

MC mit: CIAO

CD's mit: FUNK FURTER, WIES-TEXAS, DRUM SCHOOL ALEX
MOTORIK 1, RING 4X, CIAO 1990-1998, THE CHICKEN SHAKE LIVE 1999,
HAPPY GROOVE PROJEKT 2000, CIAO 2002 live, "CIAO " WELCOME TO THE
PARTY 2006, ESPECTACULO DRUMS 2007, DIE RHYTHMUS-EIER 2 CDs 2008



*Grazer entwickelt ein neues,
revolutionäres Konzept für den
Schulbetrieb und für die
Persönlichkeitsschulung.*

10 Jahre Entwicklungsarbeit

Getestet bei über 200 Rhythmusseminaren in allen
Schultypen und Schulstufen

12 000 begeisterte Teilnehmer bestätigen dieses wunderbare
Konzept

Alex Ring, mehrfach anerkannter Lehrbuchautor sowie
Vortragender und Projektleiter, präsentiert ein neues, revolutionäres
Konzept.

Jahrelang wurde getestet, weiterentwickelt und schlussendlich eine
runde Sache geboren:

-----„**Die Rhythmus-Eier**“-----

Das Zusammenspiel von Körper und Geist, sprich Koordination und die
Kunst der Konzentration, sowie das Umsetzen von neuen vorgegebenen
Aufgabenstellungen können mit Hilfe dieses Konzeptes geschult werden.
Mittels Rhythmus wird ein neuer Zugang zur Persönlichkeitsbildung
geschaffen, der für alle Bildungsschichten angewandt werden kann.
Durch eine neue Darstellungsart (Rhythmus-Eier) können verschiedenste
rhythmische Aufgabenstellungen - einzeln oder in der Gruppe - spielerisch
gelöst werden. In diversen Institutionen (Volks-, Haupt-, Polytechnischen
Schulen, Mittelschulen, Höheren Technischen Lehranstalten,
Mitarbeiterschulungen in div. Firmen, Pädagogischen Ausbildungsstätten,
Kunstuniversität Wien usw.) wurde dieses revolutionäre Konzept bereits
mit großem Erfolg eingesetzt und ist als Lehrwerk (Buch inkl. 2 Lehr-CDs)
erhältlich. (Weinberger Musikverlag bzw. Papageno Musikverlag Wien).

Infos unter www.drumschoolalex.com

Institut Drum School Alex
www.drumschoolalex.com

Liebe Musikfreundin,
lieber Musikfreund!

Über 15 erfolgreiche Unterrichtsjahre in Schulen liegen hinter mir. Alle meine rhythmischen Erfahrungen habe ich mit Hilfe einer neuen Idee und Darstellungsart in meinem vierten Lehrbuch festgehalten. Mehr 12 000 begeisterte Teilnehmer bestätigen dieses wunderbare und ausgereifte Konzept.

Wie dieses Lehrwerk „**Die Rhythmus-Eier**“ (Buch inkl. 2 Lehr-CDs) im Unterricht bzw. in Freizeit eingesetzt werden kann, wird in einer umfangreichen Einschulung für Lehrer und Interessierte vermittelt. In angenehmer Atmosphäre werden die vielen

Anwendungsmöglichkeiten ausführlich erklärt und vorgeführt. Dieses revolutionäre Konzept „**Die Rhythmus-Eier**“ setzt keine rhythmischen Vorkenntnisse voraus und öffnet daher auch neue Möglichkeiten für den Unterricht. *Ein rasches Umsetzen ist garantiert!*

Meine Angebote

- a. Rhythmusseminare in allen Schulstufen und Schultypen
- b. Drum-Workshops in Schulen mit Schwerpunkt Trommeln
- c. Projektstage in allen Schulstufen und Schultypen
- d. „**Neu**“: Rhythmusschulungen bzw. Einschulungen für Lehrer und Interessierte

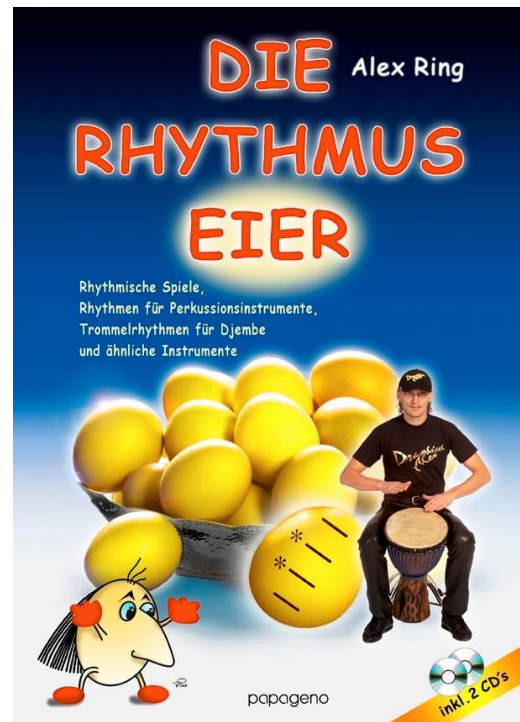
Meine Seminare, Workshops sowie Projektstage in Schulen werden im gesamten Bundesgebiet gefördert.

Bei Interesse sende ich Ihnen gerne alle nötigen Informationen.

Informieren Sie sich per Power-Point-Präsentations-CD über das Konzept der „**Rhythmus-Eier**“ (Unkostenbeitrag € 8.- inkl. Versand)

Kontakt: Tel./Fax: 0316 40-38-48 E-Mail: Alex@drumschoolalex.com

Ich freue mich über Ihre Anfrage!
Mit freundlichen, musikalischen Grüßen



als

der

Flexible Rhythmuseinheiten

für alle Schulstufen und Schultypen (Volks-, Haupt-, Mittelschulen usw.)

Angebot

Rhythmische-Schnupperstunde (1 Schulstunde)

Schwerpunkte dieser Schnupperstunde sind:

Rhythmische Spiele
Vorführung Trommeln
Perkussionsinstrumente

Preis in der Steiermark

2 Schnupperstunden 290.- (inkl. MwSt. und Spesen)

3 Schnupperstunden 380.- (inkl. MwSt. und Spesen)

Preis außerhalb der Steiermark zuzüglich Spesen

Die Spesen: Fahrtspesen, nötigenfalls Nächtigung für **eine Person**

Rhythmus-Workshop (2 Schulstunden)

Schwerpunkte des Workshops sind:

Rhythmische Spiele
Perkussiv singen
Koordinationsübungen
Dein Körper als Perkussionsinstrument
Wir bauen einen Rhythmus
Rhythmen für Perkussionsinstrumente
Rhythmus-Quiz

Preis in der Steiermark

2 Stunden Rhythmus-Workshop 290.- (inkl. MwSt. und Spesen)

2 Stunden Rhythmus-Workshop und 1 Schnupperstunden 380.- (inkl. MwSt. und Spesen)

Preis außerhalb der Steiermark zuzüglich Spesen

Die Spesen: Fahrtspesen, nötigenfalls Nächtigung für **eine Person**

Meine rhythmischen Schnupperstunden und Workshops werden von folgenden Institutionen gefördert.

Conto Musicale-Graz
Kulturkontakt Austria-Wien
Stadt Graz
SKE Fonds-Wien



Alex Ring
Tel./Fax: 0316 / 40 38 48
Sprechen Sie auf meinen
Telephonbeantworter oder senden
Sie mir ein Mail
Mail: alex@drumschoolalex.com

Ich hoffe, dass Ihnen mein Angebot gefällt und freue mich über Ihre Anfrage.

Mit freundlichen, musikalischen Grüßen

Videos auf www.drumschoolalex.com

Gerhard Präsent: Interview mit Alex Ring

Gerhard Präsent: *Du bist Schlagzeuger, spielst in mehreren Bands, betreibst eine private Schlagzeugschule (Drumschool Alex) in Graz, hast mehrere Lehrbücher für Schlagzeug bzw. Rhythmus geschrieben – und bist zusätzlich Lehrbeauftragter am WiFi-Graz für Zerspanungstechnik. Wie bist du ursprünglich zur Musik gekommen? Bist du elterlich vorbelastet bzw. gibt es weitere musikalische Talente in der Familie?*

Alex Ring: Meine Eltern spielten beide Akkordeon und sangen mit uns Kindern sehr viel. Im Hause Ring wurde ständig Musik gemacht und die Musikausbildung sehr gefördert. Anfang der 70er Jahre gewann mein ältester Bruder Andreas mit seiner Band den Bandwettbewerb in Graz. Mein Bruder Michael war mein erster Schlagzeuglehrer und ist Schlagzeuger der „Band für Steiermark“ sowie „Funk Furter“, „Mamas Best“ usw.

Meine Schwester nimmt gerne noch die Gitarre in die Hand und singt mit Begeisterung spanische Volkslieder.

Neben meiner Berufsausbildung habe ich ständig eine Musikausbildung genossen.

Da ich meine Berufsausbildung und den HTL-Abschluß sehr früh in der Tasche hatte, waren meine musikalischen Ziele klar. Spielen, weiterentwickeln, spielen, weiterentwickeln. Die Liebe zu meinem Hobby wurde von Jahr zu Jahr größer und war somit der Anlass, meinen erlernten Beruf für gewisse Zeit an den Nagel zu hängen.

Ich machte vor 23 Jahren die Aufnahmeprüfung auf die Grazer Jazz-Hochschule die ich auch bestand, wurde aber auf Grund sehr vieler neuer Studenten und meines damaligen hohen Alters (27 Jahre) aus Platzmangel abgewiesen.

Vor 22 Jahren machte ich mich im künstlerischen, organisatorischen und schulischen Bereich selbständig, und bin heute sehr glücklich darüber meinen eigenen kreativen Arbeitsplatz geschaffen zu haben. Sehr stolz bin ich auch auf meinen Sohn Chris. Er spielt Gitarre, Keyboard sowie Drums und hat noch dazu ein wunderbares Feeling in seiner Stimme.

Ein Songvorschlag für den Eurovision Song Contest 2010 stammt von ihm (Musik/Text/Gesang). Zu bewundern auf www.youtube.com Suchen: drumschoolalex

GP: *Was waren deine frühesten musikalischen Interessen bzw. Einflüsse? Deine Lehrer?*

AR: Da mein Bruder Andreas mit seiner Band in unserem Hause geprobt hatte, kam ich sehr früh mit diversen Musikern ins Gespräch und durfte auf deren Instrumenten meine ersten Erfahrungen machen. Zum Schlagzeug hat es mich aber wie ein Magnet immer hingezogen! Diese Anziehung ist heute noch dieselbe.

GP: *In welchen Bands hast du bisher gespielt bzw. spielst du noch – und was waren/sind dabei deine Ziele – musikalisch und finanziell?*

AR: Ich kann dir hier gerne einige nennen: SWING STARS (Tanz-Band), SUPERSESSION (Jazz/Rock-Band), FANTASY ORCHESTRA (Big-Band), CIAO (Top Party-Band), WIES-TEXAS (Country/Rock-Band), WESTWIND (Country-Band/Wenn du net bei mir bist), JÜRGEN DREWS (Ein Bett im Kornfeld), UDO JÜRGENS (Aber bitte mit Sahne), MARCO SCHELCH UND BAND (Gala-Band), AKUABA (Afropercussion Group), RING 4X (Pop/Rock/Reggae-Band), THE CHICKEN SHAKE (Blues/Rock-Band), A STORY OF DANCE (Internationale Tanz-Show), FUNK FURTER (Funk/Soul-Band) usw.

Die Vielfalt in der Musik hat mich immer sehr interessiert. Sehr viele Stilrichtungen haben mich geprägt und inspirieren mich immer wieder, neue rhythmische Welten zu erforschen.

Die Musik ist so vielschichtig, so bunt, so einfallsreich. Wenn du dich der Vielfalt nicht öffnest, versäumst du Wesentliches. Eine tolle Tanzband schätze ich ebenso wie ein fabelhaftes klassisches Streichquartett. Ich habe hierfür immer offene Ohren und lerne gerne wieder etwas dazu.

Seit 21 Jahren spiele ich bei meiner Lieblingsformation „CIAO“.

CIAO ist eine professionelle Top-Party-Band mit Techniker-Crew, wo Musikmachen für mich großen Spaß macht und der finanzielle Aspekt nicht zu kurz kommt.



Alex Ring Live mit der Funk&Soul-Band FUNK FURTER

GP: *Wie siehst du die Szene (im Pop-, Rock- bzw. U-Musik-Bereich) in Österreich derzeit? Die Probleme mit dem (niedrigen) Anteil österreichischer Produktionen im ORF sind ja bekannt und frustrierend. Wie könnte man hier etwas verbessern?*

AR: Vielen Dank für diese Frage

Die Musik-Szene wird schon lange nicht mehr von Musikern gesteuert. Musik ist ein Milliarden-geschäft. Radio und Fernsehstationen züchten ihre eigenen sogenannten Wunder-Talente und verkaufen diese an den Konsumenten (Hörer/Seher). Alternative, kreative, professionelle gewachsene Künstler aus Österreich haben hier keinen Platz.

Wir sind toter als tot!

Ein großer Wirtschaftsbereich geht hier baden. Musikhäuser, Tonstudios, Grafiker, Musikschulen und dgl. hätten viel mehr Zustrom, wenn der ORF und die div. Privatradiostationen mehr österreichische Produktionen und Künstler senden bzw. vorstellen würden.

Schauen wir nach Spanien:

Wenn man in Spanien das Radio aufdreht, hört man jeden Stil - von purem Flamenco bis zum Pop-Flamenco -, es wird also viel spanische Musik gespielt. In Österreich ist das nicht so. Es gäbe genug österreichische Musik, die man im Radio sofort spielen könnte. Anstatt des Einheitsbreis könnte dem Publikum eine wunderbare musikalische Mischung vorgestellt werden.

Die Musikersgilde in Wien [ÖKB, AKM-AuMe etc. - Anm.d.Red.] kämpft schon jahrelang gegen diese Zustände an. Leider hat sie, meiner Meinung nach, noch viel zu wenig erreicht. Die Eingeständnisse der Verantwortlichen, mehr Sendezeit für österreichische Produktionen im Radio frei zu geben, bewegen sich im 0,28 % Bereich: von 14,15 [2008] auf 14,43 Prozent [2009]. Dies ist lächerlich.

Folgende Spekulationen von mir bringen mehr Licht ins Dunkel

1. Wer das Geld hat bestimmt, was im Radio gespielt wird. Ja/nein
2. Die Fernseh- und Radiostationen müssen durch Werbung finanziert werden
Die Sendezeiten werden von der Industrie aufgekauft und somit der Inhalt bestimmt. Ja/nein
3. Die Ausreden der Radiostationen, warum sie österreichische Produktionen nicht spielen, lauten:
Die Klangfarbe passt nicht, der Stil passt nicht in unser Format, der Sound ist zu flach usw. Ja/nein
4. Mit genügend Geld kauft man die Sendezeiten und somit den Nummer 1- Hit. Ja/nein
5. Wird im ORF mehr österreichische Musik gespielt, dann hat der ORF große finanzielle Probleme. Ja/nein
- Beispiel:
Ein Autokonzern bezahlt für 3 x 20 Sekunden Werbung im Radio € 2 000.-
Zum Vergleich - Eine CD mit 3,00 Minuten Spielzeit würde somit € 6 000.- kosten
Schlussfolgerung: Es wird keine CD gratis gespielt! Ja/nein
6. Der ORF bekommt vom Staat Zuschüsse, damit er den Kulturauftrag erfüllen kann. Ja/nein
7. Der Kulturauftrag ist ein Fetzen Papier, den sich der ORF zurechtstutzt wie er ihn braucht Ja/nein

Dieses Spiel könnte man noch lange fortsetzen.

Zu Beginn der 80er Jahre gab es für Live-Bands wesentlich mehr Live-Veranstaltungen als heute. Auch wurde im Radio viel mehr Austro-Pop gespielt. Neue Gesetze ließen Veranstalter auf die Bremsen steigen und div. Veranstaltungen wurden ersatzlos gestrichen. Die größte Konkurrenz, aber auch eine neue Chance für Musiker, war und ist die moderne Technik. Plötzlich klingt ein(e) Mann/Frau wie ein Orchester. 5-6-7 Personen auf der Bühne braucht man nicht mehr. Man bestellt ein Duo und der Preis ist obendrein auch sehr günstig. Da sehr viele Nichtmusiker den Umgang mit diesen Wundermaschinen gleich heraus hatten, wuchs die Konkurrenz rasant an. Nichtmusiker sind plötzlich Musiker.

Die Pop- und Rockmusik ist in Österreich tot. Wenige Idealisten halten hier die Kerze noch hoch. Um Geld zu verdienen musst du auf die Unterhaltungsschiene hüpfen. Hier wird auch noch viel in die Werbung investiert. Gute Unterhaltungs-Bands mit tollem Marketing haben nach wie vor genügend Auftritte.

Studioarbeiten werden von EDV-Spezialisten übernommen. Musiker sind teilweise überflüssig. Die Computer-Sounds sind zum Teil schon so realitätsgetreu, dass kein Unterschied zwischen Computer und natürlichem Instrument zu erkennen ist. Mini-Studios wachsen wie die Schwämme aus dem Boden und übersäen uns mit Technoschrott. Größtenteils sind hier keine Musiker mehr am Werk. DJ's werden Superstars und beherrschen nur den CD-Player. Was hat das mit Kunst zu tun?

Nach all diesen negativen Erkenntnissen möchte ich auch etwas Positives anbringen. Zum Glück gibt es sehr viele Jugendliche wie auch ältere Menschen, die das Handwerk der Musik noch erlernen möchten. Hier ist Spaß an der Sache und nicht das Geld vorrangig. Nur Hobby!
Und auch hier hätte der ORF eine Verpflichtung: Motivation zur sinnvollen Freizeitgestaltung

GP: *Deine Lieblings-Bands bzw. -Musiker?*

AR: Robert Cray Band, James Taylor and Band, Johnny Guitar Watson, The Crusaders, Commodores, Billy Preston, Wilson Pickett, Bill Withers, Ohio Players, Osibisa, Tower of Power, Phil Collins, Steve Gadd ...



GP: *Du machst ja auch häufig Workshops – an Schulen und anderen Institutionen. Wie sind hier deine Erfahrungen?*

AR: Rhythmus hat jeder Mensch in sich und spricht daher auch alle SchülerInnen sehr an. Man braucht aber unbedingt ein Konzept. Bei meinen ersten Workshops versuchte ich, die traditionellen Notenschreibweisen einzubinden und musste schnell erkennen, dass ich hier auf Stein beißte. Rhythmusbegeisterte Menschen wollen gleich aktiv werden, geführt und unterhalten werden. Das war auch der Grundstein meines vierten Lehrwerkes „Die Rhythmus-Eier“. Ich habe hier über Jahre eine ausgereifte, rhythmische Notenschreibart entwickelt, die es mir ermöglicht, in kürzester Zeit das Konzept zu erklären und sofort in Taten umzusetzen. Spielerisch wird dabei Rhythmus erlernt. Dieses Konzept wird, zu meiner Freude, bereits in Österreich und Deutschland sehr häufig in Schulen angewandt.

Mein Aufenthalt in Schulen erstreckt sich meist über einen Vormittag - bei Projekttagen auch 2 bis 3 Vormittage. Da ich in allen Schultypen und Schulstufen aktiv bin (Volks-, Haupt-, Mittelschulen, Polytechnischen Schulen, HTL, usw.) sowie auch am Wifi an der Lehrlingsausbildung aktiv mitarbeite, möchte ich folgende Erkenntnis ziehen:

Schüler waren immer schon gut und schlecht. Schlechte und gute Lehrer gab es auch damals. Auch zu meiner Zeit als ich die Schulbank drückte. Damals gab es folgende Pflichtschulen: die Volksschule, die Sonderschule, die Hauptschule 1 Klassenzug, die Hauptschule 2 Klassenzug, die Mittelschule, die polytechnische Schule. Sport und Musik hatte auch einen höheren Stellenwert wie heute. Der Lehrer genoss mehr Autorität und verfügte auch über mehr disziplinaire Möglichkeiten.

Heute werden Klassen zusammengelegt und obendrauf kommt das Wort Integration. Das Wort Leistungsgesellschaft darf man hier nicht aussprechen. Im Berufsleben wist du aber ständig damit konfrontiert - und hier drückt der Schuh.

Ein Beispiel: 10 Gute Musiker müssen mit 2 schlechten Musikern gemeinsam proben. Wie wird das klingen? Es ist doch sinnvoller, wenn sich diese 10 guten Musiker mit Freude gemeinsam verbessern, anstatt in ihrer Entwicklung gebremst zu werden. Umgekehrt, da sie nicht diesem Leistungsdruck ausgesetzt sind, werden sich auch die schlechteren Musiker in einer schwächeren Klasse steigern und ein guter Musiker zu werden als Ziel vor Augen haben. Das Hauptproblem in div. Pflichtschulen ist sehr häufig die Disziplin. Ich war in einigen Schulen, wo ich Lehrer in Schutz nehmen muss. Hut ab vor deren Leistung. Einen wunderbaren Vergleich kann ich ja mit meiner Lehrtätigkeit am Wifi anstellen.

In der Pflichtschule kontrolliert dich der Lehrer und vielleicht noch deine Eltern. Die Note vier ist ausreichend und mit einer Note fünf kann man noch in die nächste Klasse aufsteigen. Das schlängelt sich meist über Jahre hindurch und ist cool.

In der Berufsschule sieht das etwas anders aus. Du wirst vom Lehrer, von deinen Eltern und von deiner Firma kontrolliert. Plötzlich hat der (die) Schüler (Schülerin) einen Leistungsdruck und merkt spätestens jetzt, was er (sie) in der Pflichtschule versäumt hat. Mit der Disziplin sieht es auch anders aus. Man muss sich unterordnen oder man ist seine Lehrstelle los. Hier passt das Wort „Integration“. Der Lehrling muss sich an die Firmenstruktur anpassen. Diese Bereitschaft wird ständig in der Probezeit einer Lehre und auch danach überprüft. Im Mannschaftssport und in der Musik musst du dich auch ständig anpassen, sprich integrieren.

Auf Grund unseres Schulsystems werden in Zukunft die Privatschule florieren. Hier werden Talente gefördert, Schwächere unterstützt, neue Unterrichtsmethoden eingesetzt. Wer kann sich das aber leisten? Um hier entgegen zu wirken müssten Pflichtschulklassen nach dem Niveau zusammengestellt werden. Es würde sich auch die Disziplin sichtlich verbessern. Soziale Fächer wie Turnen und Musik müssten wieder mehr gefördert werden.

GP: *Was sind deine Grundsätze bzw. Eigenheiten beim Schlagzeug- bzw. Rhythmusunterricht, die dich von anderen „herkömmlichen“ Lehrern unterscheiden?*

AR: Funk-Soul-Rock-Jazz hat mich sehr beeinflusst. Auch hat mich mein Lehrer Günter Grasmuck (Opus) musikalisch sehr beeinflusst. Er versteht es wie kein anderer, ein Schlagzeug zum Klingen zu bringen sowie musikalisch und einfallsreich zu spielen. All dieses Erlernte und meine große Spielpraxis gebe ich meinen SchülerInnen weiter. Ich kann nur weitergeben, was ich selbst kann - und hier kann ich sehr weit ausholen. Ich denke auch, dass es sehr wichtig ist, ein Gespür für seine Schüler zu haben. Keiner meiner Schüler ist gleich. Es gibt einen Lehrplan, ich mache aber keinen Fließbandunterricht und wir haben auch eine Menge Spaß.

Der Vorspielabend meiner Schlagzeugschule ist immer ein Großereignis und erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

GP: *Eine deiner Ideen war ja das „Rhythmische Leistungsabzeichen“ für Schlagzeug. Wie ist es dazu gekommen – und wird es gerne angenommen?*

AR: Ich bin überzeugt, dass man mit zusätzlichen Angeboten in den Musikschulen mehr Schüler für eine Musikausbildung begeistern kann. Es können nun auch im Pop-Bereich erreichbare Ziele gesteckt und überprüft werden. Eine Woche lang besuchte ich die Musikschulen in der Steiermark und machte Werbung für das „Rhythmische Leistungsabzeichen für die Pop-Musik“. Es gibt fix ausgearbeitete Lehrpläne und dementsprechende Prüfungen. Eine große Zahl an Direktoren und Lehrern waren von dieser Idee sehr begeistert und angetan. „Wird es von oben zugelassen, dann bieten wir es zusätzlich an“ war die verständliche Antwort. Die Mühlen der Veränderung mahlen aber sehr langsam. Man wird sehen!

GP: *Du komponierst ja für deine Lehrbücher die Rhythmusbeispiele selbst. Hast du auch sonst Interesse bzw. Beziehungen zur „komponierten“, sprich sogenannten „Ernten Musik“?*

AR: Wie du ja weißt, komme ich sehr gerne, wenn Zeit vorhanden ist, zu den Einladungen des Steirischen Tonkünstlerbundes. Wie bereits erwähnt habe ich großes Interesse an der Vielfalt der Musik. Klassik durfte ich auch bei meiner Schlagzeugausbildung, sowie beim Chor-Gesang und beim Klavierunterricht erfahren und schätzen. Ich spiele live in der Regel alles auswendig und verwende Noten nur als Unterstützung bzw. zum Festhalten wichtiger Passagen oder Ideen. Wie in meinen Lehrbüchern.

In der Klassik sieht das etwas anders aus. Diese Notenlesekunst einiger bereits gehörter Künstler, bewundere ich sehr. Hier möchte ich auch das ALEA- Ensemble mit deiner Frau Siegrid Präsent sowie im Duo mit Edda König hervorheben.

Auch sind sehr viele neue Kompositionen der „Ernten Musik“ für mich sehr beeindruckend. Sehr viele von deinen Werken gehören dazu. Ernste Musik zu komponieren wurde mir nicht in die Wiege gelegt. Hier lasse ich gerne den Könnern den Vortritt und bereichere mich an deren Ideen.

GP: *Du arbeitest auch häufig mit der Gruppe AKUABA von Thomas Pfob zusammen. Kannst du uns etwas darüber erzählen? Was ist das Besondere daran – und wie funktioniert das?*

AR: Mit Thomas Pfob verbindet mich seit Jahren sehr viel. Er ist der selbe Idealist wie ich. Kennen gelernt haben wir uns bei einer Session und haben uns musikalisch und persönlich gleich sehr gut verstanden. Wir fanden schnell heraus, dass wir musikalisch ähnliche Interessen haben aber verschiedensten Zugang hatten. Durch Thomas habe ich meinen musikalischen Horizont sehr erweitern können. Ich bin heute überzeugt, dass die rhythmischen Wurzeln in Afrika zu finden sind.

Diese Rhythmen faszinieren mich und sind ehrliche Musik. Thomas lud mich auch zum Mitspielen zu div. Konzerten ein und ich konnte hier meine Erfahrung mit professionellen afrikanischen Trommlern machen. Diese Erfahrung war Gold wert. Hier merkte ich erst, wie viel uns die Rhythmik zu bieten hat. Er war begeistert von meiner Art, wie ich bei meinen Seminaren die Teilnehmer in den Bann ziehe und motiviere, und ich war von seiner Art wie er die Teilnehmer mit seinem Fachwissen und Wesen beeindruckt, begeistert.

So machten wir über Jahre gemeinsam sehr viele Projektstage, Workshops, Firmenschulungen, Konzerte, Vorspielabende, Trommelcamps usw. und stehen in regelmäßigen Abständen in Verbindung. Sehr viele afrikanische Rhythmen spiele ich heute mit großer Freude am Schlagzeug.

GP: *Das Internet ist mit Sicherheit eine der bahnbrechensten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte ... ohne „online“ zu sein geht anscheinend nichts mehr. Wie siehst du die Auswirkungen auf den Musikbereich? Positiv? Negativ?*

AR: Da die Radio- und Fernsehstationen von österreichischen Produkten nicht viel halten, finde ich das Internet als Werbepattform super. Der Musiker von heute muss sich besser verkaufen lernen. Hier ist das Internet sehr dienlich.

GP: *Der Musik-download-Bereich wird ja immer stärker – oft auch noch gratis, alles zu Lasten herkömmlicher Gebiete wie Konzertbetrieb, CDs etc. Werden Live-Musiker bzw. CDs bald wegrationalisiert – und durch samples im Netz ersetzt? Wie kann ein Musiker heutzutage im internet noch Geld verdienen?*

AR: Sehr schlecht ist es für den CD-Verkauf und für die Abrechnung der Urheberrechte. Hier gehen Millionen Euros verloren und man kann nichts dagegen tun.

Die Arbeit von AKM und AustroMechana möchte ich hier sehr loblich erwähnen. Sehr viele Veranstalter haben mit AKM aber keine Freude aber, doch die Urheberrechte werden durch sie gewahrt und abgerechnet.

Meiner Erfahrung nach wird im Internet kein Musiker Geld verdienen. Der Musiker von heute muss sich über die wirtschaftliche Situation im Klaren sein. Der Kuchen ist kleiner und die Konkurrenz ist um ein Vielfaches größer geworden.

GP: *Neben der Musik, der ja dein hauptsächliches Interesse spielerisch wie pädagogisch gilt, sowie dem „Brotberuf“ im Wi-Fi: was beschäftigt dich sonst? Hobbys?*

AR: Meine restliche Zeit verbringe ich mit Sport und meiner Familie. Hier muss ich einige Zeit nachholen

GP: *Musikalische Ziele in näherer und fernerer Zukunft?*

AR: Ich arbeite an meinem fünften Lehrbuch inkl. DVD und verwende hierfür all meine zur Verfügung stehende Zeit und Energie

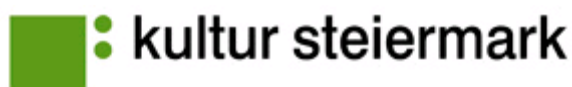
GP: *Wenn du auf einer einsamen Insel nur eine einzige CD/LP mitnehmen könntest – welche wäre das?*

AR: Von der Gruppe YES: „Tales From Topographic Oceans“ 1973

GP: *Oh, das war auch eine meiner Lieblingsplatten Anfang der 70er-Jahre. Ein guter Tip, sie wieder mal anzuhören. Danke herzlich für das Gespräch - und weiter viel Erfolg*

* * * * *

Ein konstanter Partner des STB:



Komponistenportrait Patrick HAHN



Biographie:

Geboren 1995 in Graz.

Seit 2005 singt er bei den Grazer Kapellknaben und hat bisher in großer Chorsymphonik mitgewirkt.

Soloauftritte führten ihn bis jetzt ins Opernhaus Graz (Die Zauberflöte), in die Volksoper Wien (A midsummer nights dream), in die Operettenmetropole Baden bei Wien (Polenblut), ins Schauspielhaus Graz (Der Besuch der alten Dame) und zu den Schlossfestspielen Stadl (Im weißen Rössl).

Uraufführung seiner ersten Oper „Die Frittatensuppe“ unter seiner Leitung im Jahre 2008. Im Jahr darauf 2. Aufführung der Oper in revidierter Fassung in Laßnitzhöhe. 2009 erhält er den 3. Preis beim Internationalen Kompositionswettbewerb der Kreisstadt Siegburg (Deutschland).

Seit 2006 im Hochbegabtenlehrgang für Klavier bei Frau Mag. Maria Zgubic an der Kunstuniversität Graz, Dirigierunterricht bei Mag. Matthias Unterkofler, privaten Kompositionsunterricht bei Mag. Gerhard Präsent.

Finalist mit seinem Streichquartett „Kulissenwechsel“ beim „Jugend komponiert 2010“ Wettbewerb des ÖKBs. Erster großer Kompositionsauftrag kam von den Internationalen Kammermusiktagen Raumberg (IKMT), ein Kindermusical namens "Tu was du willst", welches im Spielplan der „Regionale10“ war.

Seit 2010 ist er Mitglied beim „Österreichischen Komponistenbund“ sowie beim „Steirischen Tonkünstlerbund“. Besucht derzeit die 6.Klasse des BRG Gleisdorf

Über das Streichquartett „Kulissenwechsel“: Dieses Streichquartett, welches auch mein Erstes ist, ist für den ÖKB-Wettbewerb entstanden. Es ist mehr oder weniger eine Parodie – so auch der Name „Kulissenwechsel“. Man soll sich nicht von etwaigen Vorgaben beeinflussen lassen und sich einfach ein Bild, eine Szene vorstellen können, welche zum gegebenen musikalischen Thema passt. Welche das sein könnte, ist der Fantasie der Zuhörer überlassen. So mag es vielleicht interessant sein, wie kulissenreich Musik für jeden Hörer individuell sein kann...

Gerhard Präsent: Interview mit Patrick Hahn

Gerhard Präsent: Du bist knapp 15 Jahre alt, gehst noch in einem Gymnasium zur Schule, hast aber bereits eine Oper, ein Musical sowie mehrere weitere Stücke komponiert, teilweise auch selbst dirigiert. Wie sind deine musikalischen Wurzeln? Kommt die Musikalität aus deinem Elternhaus?

Patrick Hahn: Meine Mutter hat früher einmal Keyboard gelernt, das war's aber eigentlich auch schon mit meinen musikalischen Wurzeln aus dem Elternhaus. Also glaube ich nicht, dass meine Musikalität aus dem Elternhaus kommt, aber irgendwer muss ja anfangen...!

GP: Und was war das entscheidende Erlebnis, selbst komponieren zu wollen?

PH: Es war im Gasthaus nach einem Opern-Konzert, als die erste Idee einer eigenen Komposition kam. Ich habe schon früh bei einigen Opern und diversen Konzerten mitgewirkt und war deshalb schon früh in Berührung mit dieser Musik gekommen. Gesagt, getan, entwickelte sich aus diesem „Scherz“ eine erste Oper.

GP: Was bedeutet für dich Musik überhaupt? Ist es nur ein angenehmer Zeitvertreib, oder hat Musik für dich auch andere Funktionen – bzw. soll andere Funktionen erfüllen?

PH: Ich versuche in meiner Musik immer etwas auszudrücken, sei es die handelnde Person, das umschriebene Thema, oder was auch immer, man sollte sich zur Musik eine Geschichte vorstellen können.

GP: Welche Komponisten sind deine größten Vorbilder (in früheren Epochen) – und warum genau diese?

PH: Ich selbst bin ein wenig in der (Spät-) Romantik hängen geblieben. Faszinierend war und ist für mich nach wie vor Gustav Mahler, in der Oper wären französische Hochromantiker wie Ambroise Thomas („Hamlet“- ich kann nur schwärmen) oder italienische Vollblut- Opernkomponisten wie Verdi zu erwähnen. Das war eine der ersten Musikarten, die mich früh nachhaltig berührt und geleitet hat.

GP: Und Vorbilder bzw. Lieblingskomponisten unter den lebenden zeitgenössischen Komponisten (Komponistinnen) bzw. in anderen Bereichen der Musik – zB. in der U-Musik bzw. Popmusik, Jazz, Rock etc. ?

PH: Ich bin auch ein riesiger Filmmusik- Fan, zu meinen dortigen Lieblingskomponisten zählen allen voran Michael Giacchino, sowie Hans Zimmer, James Horner, Chris YOUNG, Chad Seiter,...
Sonst höre ich auch gerne Big-Band-Jazz, dort zählen zu meinen Favoriten Roger Cicero oder Michael Bublé.

GP: Es ist ja nicht leicht, vom Komponieren leben zu können. Möchtest du Musik bzw. Komposition oder Dirigieren später zu deinem Beruf machen? Was hast du da für Vorstellungen?

PH: Mein Traum ist es, Chefdirigent eines Orchesters zu werden, vielleicht an einer Oper,..., und daneben freischaffend komponieren zu können.

GP: Willst du dich eher aufs Komponieren oder aufs Dirigieren konzentrieren – oder beides parallel machen?

PH: Am liebsten wäre mir, wenn ich beides ausüben, jedoch eher Schwerpunkt auf Dirigieren legen könnte.

GP: Hast du einen Überblick über die heutige Situation der zeitgenössischer Musik – oder über die heutige komponierte Musik überhaupt? Es existieren ja unglaublich viele Stile gleichzeitig, von Dur-Moll-tonal bis zu avantgardistisch-experimentell.

PH: Ich bevorzuge nach wie vor eine gewisse Dur- Moll- Tonalität in meinen Werken, weil es mir einen harmonischen Anhaltspunkt verschafft, der mir beim Komponieren schon sehr hilft.
Ich tue mir noch recht schwer, mich in diesem Dschungel an Kompositionsstilen zurecht zu finden, versuche aber, einen größtmöglichen Überblick zu bewahren.

GP: In welche Richtung willst du dich – soweit man das jetzt überhaupt schon sagen kann – kompositorisch weiterentwickeln? Was sind die Bereiche, die dich am meisten interessieren? Oper, Musical, Orchester, Kammermusik – oder ganz etwas anderes?

PH: Interessieren würden mich Bühnenwerke schon sehr, vielleicht schlägt es mich aber auch ganz wo anders hin- Filmmusik? Wer weiß, es ist noch zu früh, sich in eine Richtung festzulegen.

GP: Wie gehst du an ein neues Stück heran? Hast du meist einen Auftrag – oder gibt es sonstige Anregungen, eigene Erlebnisse, die du musikalisch ausdrücken möchtest?

PH: Meistens hat es schon einen bestimmten Grund, dass ich etwas schreibe. Z.b. dass ich ein Projekt mit einem Kollegen/ Freund mache, eine bestimmte Aufführung anvisiere, oder zu einer Veranstaltungsreihe eingeladen werde.

GP: Du spielst ja auch noch gut Klavier – derzeit bei Prof. Maria Zgubic an der Kunstuniversität Graz. Hast du auch höhere pianistische Ziele – oder ist das Klavier in erster Linie ein Arbeitsinstrument für dich?

PH: Es ist natürlich so, dass eine fundierte pianistische Ausbildung weit mehr als nur eine kleine Stütze für einen Dirigenten oder Komponisten darstellt, sondern teils wirklich notwendig und sehr wichtig ist. Dennoch werde ich meinen Schwerpunkt eher aufs Dirigieren/ Komponieren legen, und das Klavier in erster Linie als notwendige und unendlich hilfreiche Stütze in Verwendung ziehen.

GP: Weiters singst du begeistert im Chor (Grazer Kapellknaben) und bist auch darstellerisch bei mehreren szenischen Produktionen beteiligt gewesen (zuletzt bei den Schlossfestspielen Stadl in den Operetten „Das weiße Rössl“ und „Der Vetter aus Dingsda“). Machst du das alles eher nur aus Freude und zur Entspannung, oder möchtest du vielleicht später auch als Sänger/Schauspieler etc. tätig sein?

PH: Ich habe große Freude daran, auch als Darsteller auf der Bühne zu stehen, ob ich später hauptberuflich eine Ausbildung als Sänger oder Schauspieler in Erwägung ziehe, ist fraglich, aber selbstverständlich auch nicht ausgeschlossen... ;-)

GP: Das Internet ist ja für deine Generation bereits quasi eine Selbstverständlichkeit. Was glaubst du, wie ein Komponist in 20 Jahren mit dem Internet umgehen wird? Lässt sich hier der Lebensunterhalt verdienen – oder besteht durch die vielen Möglichkeiten des Gratis- Downloads nicht eher die Gefahr, dass ein Komponist leer ausgeht?

PH: Es ist natürlich schwer zu beantworten, wie die Welt in zwanzig Jahren aussieht, hätten alle Prognosen der letzten hundert Jahre gestimmt, würde wir heute in jedem Haushalt einige verschiedene Transport- Leitungen mit verschiedenen Suppen besitzen...- jedoch glaube ich, dass die Gefahr, dass ein Komponist leer ausgeht, nicht zu unterschätzen ist, aber mache mir darüber noch keine allzu großen Sorgen, immerhin ist noch viel Zeit bis dahin, und wie man weiß, kann sich in zwanzig Jahren so vieles ändern- aber auch so vieles gleich bleiben.

GP: Am 21. November im STB-Konzert „Missa“ mit dem St. Landesjugendchor unter Franz Herzog wird dein „Agnus Dei“ als Grazer Erstaufführung in der Franziskanerkirche erklingen. Kannst du uns zu diesem Stück etwas erzählen?

PH: Es war meine erste a- capella Chorkomposition und ich habe mich sofort mit dieser Besetzung angefreundet. Ich habe gerne an diesem Stück gearbeitet und freue mich auch schon sehr auf die Grazer Erstaufführung am 21. November 2010. Ich habe das Stück noch nie vom Chor gehört, obwohl es bereits uraufgeführt wurde- insofern lasse ich mich also überraschen!

GP: Deine nächsten musikalischen Projekte?

PH: Ich bin in engem Kontakt mit Thomas Bayer, einem deutschen Schauspieler, Regisseur,... und bereite mit ihm ein Projekt vor, in dem wir vielleicht eine Steirische Sage für Kinder vertonen werden- es gibt aber noch so viele Fragen und verschiedene Möglichkeiten und deshalb ist da noch nichts fix.

GP: Wenn du nicht Schule gehst, lernst und komponierst was machst du in deiner Freizeit? Lesen, Fernsehen, Kino, Sport ?

PH: Ich lese sehr gerne, bin am liebsten mit Freunden zusammen im Kino, oder unterwegs,... Ich habe sehr viel mit dem Chor und der Uni zu tun, deshalb bleibt nicht so viel wirkliche Freizeit (wobei ich mein gesamtes musikalisches Schaffen als „Freizeit“ sehe).

GP: Wenn dir jene Politiker, die in Kultur und Kunst etwas zu sagen haben, einen Wunsch erfüllen müssten: was wäre das?

PH: Tja, (klassische) Musik hat heutzutage leider einen eher geringen Stellenwert in der örtlichen Politik, deshalb würde ich mir mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung durch öffentliche Stellen wünschen.

GP: Lieber Patrick, wir freuen uns auf das Konzert am So. 21. November.

Werkliste Patrick Hahn – Stand: August 2010

op.	Werkname/ Zusatz	Besetzung	Dauer	Jahr	UA etc.
1	Die Frittatensuppe Oper	2/2/2/1 2/2/1 Schlagw., 2 Pk, Str., Solisten + Chor	ca. 50´	2007/08 – rev. 2009	Urfassung: 26. April 2008 in Graz Revidierte Fassung: 3. Okt 2009 in Lassnitzhöhe
2	Sonatine für Violine und Klavier	VI, Klav	6´	2009	2009
3	Tanz der Teufelchen	VI, Klav	3´	2009	2009 (3. Preis beim Internationalen Kompositionswettbewerb Siegburg/ Deutschland 2009)
4	Tu, was du willst! Kindermusical	Fl, Kl, A- Sax, Tr, Klav, Str, E-Bs, Schlgz., 2 Pk, (Kinder-)Chor	ca. 60´	2009/2010	8. Juni 2010 in Irdning (Veranstaltende Org.: IKMT, Regionale10)
5	Kulissenwechsel Streichquartett	Str. Quart.	7´	2009	29. Mai 2010 im Mozarteum Salzburg (Veranstaltende Org.: Aspekte Salzburg 2010, Österr. Komponistenbund; Kompos. Wettbewerb „Jugend komponiert 2010“
6	Paraphrase über Vivaldi´s „Die vier Jahreszeiten“ für Klavier zu vier Händen	Klavier 4- händig	6´	2010	7. Mai 2010 im Minoritensaal Graz Anlässlich Benefizkonzert mit Markus Schirmer „Knallerbse“
7	Agnus Dei Chor	4-st. gem. Chor a capella	3´	2010	8. Mai 2010 in Mariahof St. Landesjugendchor „CantAnima“ – Franz Herzog

* * *

Die Hypobank Steiermark hat uns freundlicher Weise für zwei Konzerte 2010 jeweils 10 Karten gesponsert. Herzlichen dank für diese wertvolle Unterstützung !



www.hypobank.at

Gerhard Präsent

Reinhard SUMMERER – Portrait/Ergänzungen

Als Ergänzung zum Portrait in den vorigen „Mitteilungen des STB“ (März 2010) folgen hier das geplante Interview sowie die Werkliste des Komponisten und Posaunisten:



Reinhard Summerer (geb. 1971)

Gerhard Präsent: Gespräch mit Reinhard Summerer

Gerhard Präsent: Du bist Posaunist, sowohl im klassischen Bereich wie im Jazz, weiters Komponist, Arrangeur und auch Dirigent. Wie bist du ursprünglich zur Musik gekommen? Bist du elterlich vorbelastet?

Reinhard Summerer: Mein Vater war 40 Jahre Kapellmeister und leitete die Marktmusikkapelle Kaindorf, in der ich zuerst Schlagwerk, gleich darauf Posaune und Tenorhorn spielte. Wir hatten zu Hause immer Partituren und Klavierauszüge diverser Musikstücke, und so kam ich auch noch zum Klavier. Dieses Instrument öffnete mir den harmonischen Zugang zur Musik. Ich war mehr vom Zusammenklang der Töne begeistert als von der melodischen Abfolge. Erst später lernte ich die Wichtigkeit der Melodie schätzen. Als ich 15 Jahre alt war, entdeckte ich dann auch noch die Bassgitarre, die mich heute noch begeistert. Mit 18 begann ich auf der heutigen KUG Posaune zu studieren.

GP: Und was hat dich schließlich entscheidend dazu gebracht, selbst zu komponieren?

RS: Sehr früh interessierte mich die Anatomie eines Musikstücks: die Zusammenklänge der verschiedenen Stimmen, die Klangfarben, die Hierarchie der Stimmen, der Rhythmus usw. - und irgend etwas war in mir, das raus musste. Wahrscheinlich der Drang etwas zu schaffen.

Als ich 11 war, machte mein Vater einen 4-semesterigen Orchesterleiterkurs und hatte dadurch viele Unterlagen und Bücher sowie Partituren zu Hause. Wöchentlich nahm ich seine Unterlagen und las sie durch. Die Harmonielehre-Unterlagen probierte ich am Klavier, von den Instrumentations- und Formenlehre-Unterlagen war ich begeistert und schrieb einige Sätze „aus dem Bauch“ heraus, konnte aber die Stimmen die ich schrieb in meinem Kopf zusammen hören. Natürlich waren sie aus dem Blasmusikbereich und aus heutiger Sicht nur ein Bruchteil von dem, was ich später kennen lernte. Meine erste Partitur, die ich kennen lernte war Ravels „Bolero“ zum Thema Instrumentation.

GP: Welche Komponisten sind deine größten Vorbilder – in früheren Jahrhunderten, unter den Zeitgenossen und in allen Bereichen?

RS: Es gibt so viele und jeder hat seine Vorzüge. Ich nehme mir das vom jeweiligen Komponisten das heraus, was ich gerade brauche. Monteverdi und die Gabrielis, natürlich Bach, Mozart & Beethoven, Wagner, Verdi, Bruckner, Tschaikowsky, Dvorak, Grieg & Mahler, Debussy, Schönberg & Hauer, Stravinsky & Prokofiev und Ligeti, Reich & Glass.

Ein anderes Genre, aber sehr beeindruckend: Williams, Korngold, Goldsmith, Horner, Elfman oder Quincy Jones aber auch Frank Zappa, Freddy Mercury oder Michael Jackson die Großes geschaffen haben.

GP: Zusatzfrage: Lieblings-Komponisten, Lieblingswerke ?

RS: Mozart – Requiem

Verdi - Requiem

Schubert – Unvollendete

Mussorgsky – Bilder einer Ausstellung

Holst – Planets

Rachmaninov – Klavierkonzerte 1-4

Tschaikovsky – Nussknacker

Williams – Star Wars

Marques – Danzon No. 2

Jon Lord – Concerto for Group and Orchestra (Deep Purple & Royal Philharmonic Orchestra)

Big Band Arrangeure wie B. May, J. Gray, B. Strayhorn, N. Riddle, D. Costa, S. Nestico, C.

Ogerman uvm.

GP: Wie beurteilst du die heutige Situation der zeitgenössischer Musik – und auch des Jazz? Sind wir da nicht teilweise an einem toten Punkt angekommen?

RS: Das denke ich mir auch oft, aber die Grenze zwischen zeitgenössischer Musik und Jazz wird zunehmend immer mehr verschwinden. Die harmonischen Strukturen sind ohnehin schon längst miteinander verschmolzen, lediglich das Schubladen-Denken der Plattenfirmen und der Agenturen, vielleicht auch noch das der Puristen trennen diese Begriffe. Und der tote Punkt: Natürlich wiederholt es sich ständig, aber wir haben in unserer Zeit die größtmögliche Auswahl an Tonsprachen, Formen, Stile, Instrumente, Sounds usw. Manchmal ist es schwer sich zu entscheiden...stellen wir uns vor wie eingeschränkt die Komponisten der verschiedenen Epochen waren. Hat nicht jeder versucht die Regeln zu brechen? Bach oder Haydn etwa?

GP: Während der Jazz - zumindest von der Publikumsakzeptanz her - weniger Probleme hat, dafür eher etwas im mainstream gefangen zu sein scheint, hat zeitgenössische Musik nach wie vor starke Imageprobleme hinsichtlich Verständlichkeit - bei Publikum und Veranstaltern. Wie siehst du das? Wie begegnest du dem?

RS: Der Großteil der Menschen konsumiert Kunst, die sie durch Medien schmackhaft gemacht bekommen. Der zeitgenössische Jazz ist genau so wenig im mainstream gefangen wie die klassische Musik. Beides hat sich entwickelt und wird, wie schon vorher erwähnt, immer mehr verschmelzen, nur es kennt sie keiner. Wer kennt die Musik Brookmeyers, Maria Schneiders oder die von John Hollenbeck? Fast keiner, aber dafür die Musik die Frank Sinatra interpretierte!

Oder jeder kennt Miles Davis, die Musik von ihm aber nicht. Wie oft hört man zeitgenössische Musik in den Medien und wie oft hört man Beethovens 5. oder 9. Symphonie?

Wenn man die Konzertprogramme der Wiener Häuser liest ist der Großteil das, was man ohnehin schon kennt.

Die Konzerte die ich spiele oder leite, sehen immer gleich aus: bekannte Musik – viel Publikum, ausschließlich Zeitgenössisches – wenig Publikum. Man muss die Musik dem Publikum „schmackhaft“ machen, ohne die eigene Identität zu verlieren. Meistens mische ich dann das Programm.

GP: Wie würdest DU dich ästhetisch einordnen? Fühlst du dich einer bestimmten Gruppe oder Richtung zugehörig (bzw. einer anderen NICHT zugehörig?). Siehst du dich eher als Blasmusikkomponist, als Jazzkomponist, als Komponist zeitgenössischer Musik?

RS: Eigentlich fühle ich mich schlicht als leidenschaftlicher Musiker, die Grenzen gibt es für mich nicht und ich bin froh, dass ich so viele Genres erlebe. Als Komponist werde ich seit ungefähr 10 Jahren bezeichnet. Ich selber habe mich noch nie eingeordnet und will es auch gar nicht. Man profitiert so viel durch das Übergreifende. Manchmal wird vielleicht die Zeit etwas knapp um alles aufzufassen.

GP: Du kannst ja über Aufträge und Aufführungen nicht klagen. Gibt es – zumindest auf einigen Gebieten – ein wirkliches Bedürfnis nach neuen Stücken? Was macht deine Kompositionen besonders attraktiv?

RS: Scheinbar ist das Bedürfnis da und ich habe auch keine Ahnung was meine Kompositionen attraktiv macht. Aber meistens muss ich Stücke schreiben, die eher rhythmischer und der „modernerer“ Musik „zugeordnet“ sind.

GP: Schreibst du nur auf Auftrag – oder gehst du bestimmten musikalischen Vorstellungen nach, aus denen dann neue Stücke entstehen? Erzähle uns etwas von deiner Arbeitsweise.

RS: Vorwiegend ist es so, dass sich während des Gesprächs schon eine bestimmte Vorstellung des Werkes entwickelt, auf Grund der Anforderungen des Auftragsgebers. Zusätzlich bringe ich meine Vorstellungen ein, die mir schon längere Zeit im Hinterkopf herum schwirren. Danach entsteht das Stück im Kopf und egal wie lange im Voraus der Auftrag erteilt wird, meist ein Jahr, ich bin immer erst kurz vor der ersten Probe fertig. Auch wenn ich die Idee schon Monate zuvor habe, instrumentiere ich immer knapp davor, scheinbar arbeite ich unter Druck besser.

GP: Gibt es – vielleicht außer der Posaune – bestimmte Lieblingsinstrumente oder -besetzungen? Welche Werke würdest du gerne verwirklichen, wenn Gelegenheit besteht? (wie steht es mit Streichern? Orchester? Vokalwerken?)

RS: Mein Lieblingsinstrument ist derzeit das Orchester, weniger ein einzelnes Instrument, mehr die Vielfalt. Ich habe gerade eine Produktion für den Kroatischen Rundfunk für Bigband mit Streicher und Solisten geschrieben und geleitet. Das ist eine der Lieblingsbesetzung die ich habe, leider doppeln wir aus Kostengründen immer die Streicher. Einmal ein großes Streichorchester zu haben, das wäre schön!

GP: Das Internet hat in den letzten 15-20 Jahren die Gesellschaft (zumindest in den Industrieländern) völlig unterwandert ... ohne „online“ zu sein geht anscheinend nichts mehr. Wie siehst du die Auswirkungen auf den Musikbereich? Positiv? Negativ?

RS: Das Internet ist ein Medium der Zeit, auch der Computer sowie das Mobiltelefon. Ich sehe die positiven Seiten und nütze die auch. Es gibt immer mehr Möglichkeiten, die das Arbeiten viel einfacher machen, es gibt aber auch Bereiche, die nicht nur positiv sind. Aber zum Glück kann man die Geräte ja abschalten.

GP: Der Musik-download-Bereich wird ja immer stärker – zu Lasten herkömmlicher Gebiete wie Konzertbetrieb, CDs etc. Werden Live-Musiker bzw. CDs bald wegrationalisiert – und durch samples im Netz ersetzt?

RS: Im Studiobereich werden Live-Musiker immer mehr in den Hintergrund gedrängt, aber was ich immer wieder beobachte ist, dass exzellente Musiker nicht zu ersetzen sind.

Und wenn der download-Bereich richtig kontrolliert wird, kann es schon Vorteile bringen, immerhin hat, im Gegensatz zur CD im Regal, jeder auf der Welt die Möglichkeit die eigene Musik im Internet zu hören, wenn man will.

GP: Womit beschäftigst du dich abseits der Musik? Hobbies? (Lesen? Film/Fernsehen? Ausstellungen, bildende Kunst etc. - Sport)

RS: Viel ist mir in den letzten fünf Jahren nicht an Zeit geblieben. Wenn ich es schaffe, schaue ich mir Filme an und gehe etwas joggen.

GP: Ein Jahr Ferien auf einer einsamen Insel. Was würdest du mitnehmen, was würdest du tun?

RS: Das kann ich mir gar nicht vorstellen...

GP: Deine nächsten Projekte?

RS: Jetzt im Frühjahr noch einige Kompositionsaufträge erfüllen, einige Konzerte dirigieren, eine Rumänien Tour mit Jazz Big Band Graz, im Sommer wieder ein Workshop mit Styrian Brass, gleich darauf wieder eine CD-Produktion und Bigband Projekte im Herbst.

GP: Vom tollen STB-Konzert mit Styria-Brass Ende Mai gibt es bald die CD des Mitschnitts, die ich allen Interessierten wärmstens empfehlen kann. Danke – und alles Gute!

Reinhard Summerer: Werke

Op.	Titel	Komp.	Jahr	Besetzung	Musikverlag	CDs, UA etc.
1	Goldene Sterne	K	1990	Blasorchester	Knöbl Musikverlag	CD: Musik aus dem Hartbergerland, 1990
2	Messe „Zu Ehren des hl. Jakobus“	K	1991/06	Blechbläser Oktett	Manuskript	UA: Pfarrkirche Kaindorf, 1991
3	reOuvrtü	K	1992	Blasorchester	Koch Musikverlag	CD: Militärmusik Kärnten, 1992
4	Vier Miniaturen für Blasorchester	K	1992	Blasorchester	Koch Musikverlag	CD: Militärmusik Oberösterreich, 1992
5	Woodwinds	K	1992	Holzbläser Quintett	Manuskript	UA: Bläserquintett der KUG Oberschützen, 1992
6	Introduktion and Chorale	K	1992/02	Blechbläser Sextett	Manuskript	
7	Modern Piece for Brass	K	1992/02	Blechbläser Sextett	Manuskript	
8	Six Miniatures for Brass	K	1992/02	Blechbläser Sextett	Manuskript	
9	Konzert D-Dur	K	1992/09	Orgel & Trp – Pos	Manuskript	UA: Pfarrkirche Blumau, Dez. 1992
10	Cocktail-Suite	K	1993	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass, 1993
11	Erzherzog Johann – Fantasie	K	1994	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass, Juni 1994
12	Styrian Brass Fanfare	K	1994	Blechbläser Quintett	Knöbl Records	CD: Styrian Brass „schon gehört?“
13	Presto	K	1995	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass, 1995
14	Festmusik (3 Sätze)	K	1995/07	Blasmusik	Manuskript	UA: Musikkapelle Kaindorf, Juli 1995 in Hofkirchen
15	Meditation in Blue(s)	K	1995/08	Blechbläser Quintett	Manuskript	UA: Styrian Brass, Aug. 1995 in St. Ilgen
16	Kaiserwalzer	K	1996/03	Blechbläser Ensemble	Styrian Brassworks	CD: KUG Bläserkreis für ORF Steiermark „Kilimandscharo“, 1996
17	Easy Brass	K	1996/01	Blechbläser Quintett	Manuskript	CD: Brass Quintett Graz, 1996
18	7 Fanfaren	K	1997	Blechbläser Quartett	Styrian Brassworks	
19	Fünf Variationen über ein Thema	K	1997	Flöte & Klavier	Styrian Brassworks	
20	Kleine deutsche Messe	K	1997	Chor & Orgel / Klar. Quartett	Styrian Brassworks	
21	Sonata for Wind Band, op. 01	K	1997/10	Blasorchester	HeBu Musikverlag	1. Preis – Steir. Kompositionswettbewerb 1998 CD: Militärmusik Steiermark, Wahlpflichtstück ÖBV 1998
22	BKK-Fanfare	K	1997/03	Blechbläser Ensemble	Styrian Brassworks	UA: Musikkapelle Kaindorf, März 1997
23	Kleine Singmesse	K	1997/12	Chor & Orgel	Styrian Brassworks	UA: Kirchenchor Eichberg, 1997
24	Three Movements For..., op. 02	K	1998/00	Blechbläser Trio (tief)	Styrian Brassworks	
25	Suite for Trb & Organ, op. 03	K	1998/07	Posaune & Orgel	Styrian Brassworks	
26	Kurt Bergmann - Fanfare	K	1998/10	Blechbläser Nonett	Styrian Brassworks	UA: ORF Steiermark, 1998
27	Festfanfare	K	1998/12	Trompete Quartett	Styrian Brassworks	
28	Three Miniatures For Brass Quintet & Wind Band, op. 05	K	1999/01	Blasorchester & Brass Quint.	HeBu Musikverlag	CD: KUG Blasorchester & Styrian Brass, 1999 UA: Pannonisches Blasorchester & Styrian Brass Mid Europe, Schlading
29	Lonely Nights	K	1999/03	Big Band & Trombone	Styrian Brassworks	UA: Jugend Bigband Hartberg, 1999
30	anno 1919, op. 04	K	1999/04	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
31	Feierlicher Einzug	K	1999/09	Blechbläser Ensemble	Styrian Brassworks	
32	Festfanfare	K	1999/10	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	
33	Elegie	K	1999/11	Blechbläser Ensemble & Rhyt	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
34	Beguine	K	2000/00	Blechbläser Ensemble & Rhyt	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
35	Big Breath Funk	K	2000/00	Blechbläser Ensemble & Rhyt	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
36	Three Short Stories..., op. 07	K	2000/02	Blasorchester	HeBu Musikverlag	CD: Steirischer BMV „Blasmusikland Steiermark“
37	Feierlicher Auszug	K	2000/05	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	
38	Encore-Entree	K	2000/08	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
39	New Faces, op. 09	K	2000/10	Blechbläser Quintett	Knöbl Records	CD: Styrian Brass „New Faces“
40	Fünf Tänze für den Grafen, op. 10	K	2000/11	Blechbläser Quintett & Schl.	Knöbl Records	CD: Styrian Brass „New Faces“
41	New Faces – Fanfare, op. 09a	K	2000/11	Blechbläser Quintett & Schl.	Knöbl Records	CD: Styrian Brass „New Faces“
42	Sechs kleine Metamorphosen	K	2000/11	Tuba Quintett	Styrian Brassworks	
43	Fragments for Saxophon Quartet	K	2000/12	Saxophon Quartett	Styrian Brassworks	
44	Quintett No. 1, op. 11	K	2001/07	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass & Orgel
45	Concert-Suite No. 1, op. 12	K	2001/11	Blasorchester	HeBu Musikverlag	
46	Wartburg – Fanfare	K	2002/00	Blasorchester	HeBu Musikverlag	CD: Wahlpflichtstück ÖBV
47	Fanfare	K	2002/00	Big Band	Styrian Brassworks	UA: Jazz Big Band Graz Eröffnung „Grazer Stadthalle“
48	Reflections, op. 13	K	2002/01	Flöte & Harfe / Flöte & Klar.	Styrian Brassworks	UA: Rainer Pötz (fl) & Christine Heger (har)
49	Scherzo concertante, op. 14	K	2002/02	Blasorchester	HeBu Musikverlag	CD: Wahlpflichtstück ÖBV
50	Missa Matrimoniale, op. 15	K	2002/08	Blechbläser Ensemble	Styrian Brassworks	UA: Cornua Styriae
51	Only Four Dancers	K	2003/01	Big Band	Styrian Brassworks	CD: KUG Bigband, Bigband Weiz
52	Instrumenten – Zoo	K	2003/06	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	CD: Styrian Brass

53	Stubenberger Festmusik	K	2003/06	Blasorchester	Styrian Brassworks	UA: Musikverein Stubenberg Jubiläumskonzert, Stubenberg, 2003
54	Clouds in the Sky..., op. 18	K	2003/07	Blasorchester & Jazz Trio	Styrian Brassworks	UA: Kernstockkapelle Pöllau Frühjahrskonzert, Pöllau, März 2004
55	Missa brevis G-Dur	K	2003/07	Chor & Orgel – 2 Flöten	Styrian Brassworks	UA: Kirchenchor Eichberg
56	Sechs Fanfaren	K	2003/08	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
57	Adventlieder...1	AK	2003/11	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	
58	Schneewittchen..., op. 19	K	2003/12	Blasorchester & Sprecher	HeBu Musikverlag	UA: Marktmusikkapelle Kaindorf Konzert, Kaindorf, April 2004
59	Pia	K	2004/01	Big Band & Posaune	Styrian Brassworks	UA: Bigband Weiz, Konzert, Weiz, März 2005
60	The hard life of roman..., op. 17	K	2004/03	Blasorchester	Styrian Brassworks	UA: Stadtkapelle Leibnitz Landesausstellung 2004
61	A.D.,J.P	K	2004/07	Jazz Quintett	Styrian Brassworks	UA: R. S. Jazz Quintett Jazz Sommer, Graz, Aug. 2004
62	Brushy	K	2004/07	Jazz Quintett	Styrian Brassworks	UA: R. S. Jazz Quintett Jazz Sommer, Graz, Aug. 2004
63	Connexion	K	2004/07	Jazz Quintett	Styrian Brassworks	UA: R. S. Jazz Quintett Jazz Sommer, Graz, Aug. 2004
64	Festmusik Therme Nova	K	2004/08	Blasorchester	Styrian Brassworks	UA: Musikverein Köflach Thermeneröffnung, Köflach, 2004
65	Drei Tänze, op. 21	K	2004/09	Blasorchester	HeBu Musikverlag	Wahlpflichtstück Stufe „B“ ÖBV 2005/06
66	Postludium c-moll	K	2004/10	Blechbläser Ensemble	Styrian Brassworks	UA: Cornua Styriae
67	Concertino Piccante, op. 20	K	2004/11	Blasorchester & Posaune	HeBu Musikverlag	UA: Intermusica Pflichtstück Birkfeld, Okt. 2005
68	Requiem	K	2004/11	Chor & Orgel – 3 Hörner	Styrian Brassworks	
69	Festmesse	K	2005/05	Blasorchester	Styrian Brassworks	UA: Marktmusikkapelle Kaindorf, 2005
70	Intrada Intermusica	K	2005/07	Blasorchester	Styrian Brassworks	1. Preis Intermusica Kompositionswettbewerb
71	Fanfare Lipizzanerwelt Piber	K	2005/09	Blechbläser Septett & Schlag.	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass Neueröffnung Gestüt Piber
72	First Touch	K	2005/09	Blechbläser Quintett & Rhyth	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
73	Orlando Concerto, op. 16	K	2005/09	Posaune & Blasorchester	HeBu Musikverlag	UA: Concert Band of the University of Southern Florida, Orlando, 19.11.2005
74	Second Take	K	2005/09	Blechbläser Quintett & Rhyth	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
75	Intrada Festiva, op. 22	K	2005/11	Blasorchester	HeBu Musikverlag	Version für Blechbläser Ensemble 02/2006
76	Divertimento JBBG	K	2005/12	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Bläser der Jazz Big Band Graz, Dez. 2005
77	Third Race	K	2005/12	Blechbläser Quintett & Rhyth	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
78	Snuggle Cat	K	2006/02	Big Band & Posaune	Styrian Brassworks	UA: Bigband Weiz, Konzert, Weiz, März 2006
79	Zeit für Natur, op. 23	K	2006/02	Blasorchester	HeBu Musikverlag	UA: Eröffnung „Nationalpark Hohe Tauern“
80	BMV - Fanfare	K	2006/06	Posaunenchor (7)	Styrian Brassworks	UA: Posaunenensemble Hartberg, Neudau, Sept. 2006
81	Fifth Ave	K	2006/06	Blechbläser Quintett & Rhyth	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
82	Happy Holidays	K	2006/06	Brass Quartett & Quintett & R	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
83	Street Four	K	2006/06	Blechbläser Quintett & Rhyth	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
84	StreetDance	K	2006/06	Brass Quartett & Quintett & R	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
85	Sunday Afternoon	K	2006/06	Brass Quartett & Quintett & R	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
86	Sunshine – Shuffle	K	2006/06	Brass Quartett & Quintett & R	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
87	Walk Away	K	2006/06	Brass Quartett & Quintett & R	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
88	Marsch	K	2006/07	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Styrian Brass
89	Concert Suite No. 2, op. 24	K	2006/08	Blasorchester	HeBu Musikverlag	Wahlpflichtstück Stufe „D“ ÖBV 2007/08
90	Three in one	K	2006/08	Blasorchester	Styrian Brassworks	Ursprünglich für Prof. Rupp & Steir. JO
91	Adventlieder...2	K	2006/11	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	
92	Three In One	K	2006/12	Blasorchester	Styrian Brassworks	1. Preis, Höchstklasse, Schweizer Blasmusikverband
93	Rhapsodie für Flöte, op. 25	K	2007/02	Blasorchester	HeBu Musikverlag	UA: Musikverein St. Margareten Konzert, St. Margareten, 22.04.2007
94	Das Schloss	K	2007/03	Kammermusik – Ensemble		Premiere am 24. 03. 2007 & 11 Auff.
95	Trip to Heaven	K	2007/05	Blasorchester	HeBu Musikverlag	UA: Steirisches Landesjugendorchester Mid Europe, Schladming, 12.07.2007
96	Feierlicher Auszug	K	2007/06	Blechbläser Septett	Styrian Brassworks	
97	Concepts, op. 26	K	2007/09	Alto Sax, Trb. & Piano	Styrian Brassworks	UA: PoSax - Trio Florentinersaal, KUG, Graz, 07.10. 2007
98	Intrada 800	K	2007/09	Blechbläser Ensemble	Styrian Brassworks	CD: Musikverein St. Jakob, 2008

99	Postludium Es-Dur	K	2007/11	Blechbläser Septett	Styrian Brassworks	UA: Bläserkreis der KUG
100	Adventlieder...3	K	2007/12	Blechbläser Quintett	Styrian Brassworks	
101	Black Orange	K	2007/12	Jazz Trio & Klar. – Quartett	Styrian Brassworks	UA: Woody Wood Quartett
102	Introduktion	K	2007/12	Blechbläserquintett & Orgel	Styrian Brassworks	UA: Eichberger Brass Boys Weihnachtskonzert, Eichberg, Dez 2007
103	Concerto for Flugelhorn, op. 27	K	2008/03	Blasorchester & Flügelhorn	HeBu Musikverlag	UA: Steirisches Landesjugendorchester, Solist: Uwe Köller, Mid Europe, Schladming, 09.07.2008
104	Divertimento Veneziano, op. 28	K	2008/05	Blasorchester	Kliment Musikverlag	UA: Musikkapelle Eichberg Konzert, Eichberg, 29.11.2008
105	Einzug der akadem. Funktionäre	K	2008/06	Blechbläser Septett	Styrian Brassworks	UA: Bläserkreis der KUG Sponsionen, KUG Graz, Juni 2008
106	Festive Finale	K	2008/06	Blechbläser Septett	Styrian Brassworks	UA: Bläserkreis der KUG Sponsionen, KUG Graz, Juni 2008
107	Aufsteirern – Marsch	K	2008/09	Blasorchester	Ivent Musikverlag	UA: Steirisches Landesjugendorchester Aufsteirern in Graz, 14.09.2008
108	Per Centum, op. 29	K	2008/10	Blasorchester	Styrian Brassworks	UA: Marktmusikkapelle Pischeldsorf Jubiläumskonzert, Pischeldsorf, 13.12.2008
109	Pictures in Blue, op. 31	K	2009/02	Holzbläser Quintett	Styrian Brassworks	UA: Ensemble Quintessenz Florentinersaal, KUG Graz, 22.03.2009
110	Fanfare – Der Steirische Prinz	K	2009/04	Brass Ensemble	Styrian Brassworks	CD & UA: Styrian Brass Landhaushof, Graz, 28.05.2009
111	In Memory of...	K	2009/04	Brass Band & Flügelhorn	Styrian Brassworks	UA: Austrian Brass Band MUMUTH Abo Konzert, Graz, 07.05.2009
112	Im Kräfteereich, op. 30	K	2009/09	Blasorchester	Styrian Brassworks	UA: Musikverein St. Jakob Jubiläumskonzert, St. Jakob i. W., 21.09.2009
113	Mini Concerto No. 1	K	2009/10	Nine Piece Band	Styrian Brassworks	UA: KUG Composers Ensemble Konzert im WIST, Graz, 28.11.2009
114	Rhapsodie Balkanese	K	2009/12	Brass Band	Styrian Brassworks	UA: Austrian Brass Band Brass at MUMUTH, Graz, 16.03.2010
115	Three Magical Stones, op.33	K	2008/03	Blasorchester	HeBu Musikverlag	UA: Steirisches Landesjugendorchester Bläsertag, Oper Graz, 15.03.2010

Weitere Kompositionen:

35 Blasorchester
13 Bigband & Jazz Ensemble
21 Blechbläser Kammermusik
3 Holzbläser Kammermusik
39 Volksmusikstücke für ORF
1 Werbe Jingle

Arrangements:

68 Blasorchester (davon 24 mit Solisten)
31 Orchester (davon 9 mit Chor und 12 mit Solisten)
4 Kindermusicals
189 Big Band (davon 52 mit Gesang, 40 mit Streicher und 8 mit Chor)
51 Jazz Ensemble (davon 26 mit Gesang)
130 Blechbläserquintette f. Styrian Brass
83 Kammermusik Ensembles
62 Kammermusik Ensembles & Rhythmusgruppe
10 Chorwerke
28 Volksmusikstücke
weilers div. Bläser- & Streichersätze für Studioarbeiten

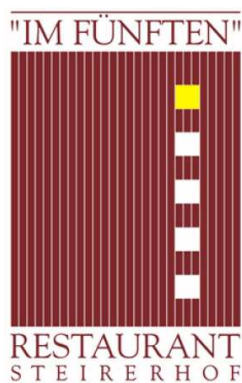
* * * * *

„Der Gallier“



Petersgasse 28a ~ A-8010 Graz ~ Mobil: 0650/26 66 745
dergallier@gmx.at ~ www.dergallier.at
Geöffnet: Mo.-Fr. 14-19 Uhr ~ Sa. 10-15 Uhr

* * *



Wohin kann man gut essen und trinken ?

Restaurant „IM FÜNFTEN“ im Steirerhof/Jakominiplatz
~ mit dem schönsten Ausblick von Graz !
Mo – Fr 11.00-15.00 / 18.00-23.00 (Küche 21.30)
Sa/So n.V.
Tel/Fax: (0316) 832 777 , imfuenften@aon.at
www.imfuenften.at

(Anzeigen)

Konzert-Termine/Kalendarium:

Die Veranstaltungen des **Steirischen Tonkünstlerbundes** sind in Zukunft auf unserer homepage unter www.steirischertonkuenstlerbund.at aktuell unter „NEWS“ einsehbar.

Die Termine „**Steirischen Musikschulen**“ sind unter <http://www.ms-steiermark.at> abrufbar.
Terminänderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten, die Verantwortung liegt stets beim jeweiligen Veranstalter.

Kartenbestellungen/	Steir.Tonkünstlerbund:	0681 / 10 36 41 38
Auskünfte:	Musiksalon Erfurt:	0699 12 19 7373, www.musiksalon.at
	Konzerte Fürstenfeld:	03382 52316

Mi. 29.09.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„**Ein romantischer Abend**“ - Lieder und Chansons mit Can XIE aus China
und Karlheinz Donauer/ Gesang – Klavier von Schubert, Bellini, Flotow, Lehar, Puccini
u.a.

Mi. 06.10.10, 19.30 h, Stadtpfarrkirche Fürstenfeld – 5.Abo-Konzert

„**Orgel & Orchester**“ Wolfgang Riegler-Sontacci - Orgel, Grazer Akademische
Philharmonie - Dirigent: Heinz Dieter Sibitz

Fr. 08.10.10, 20.00 h, Loders Backstube, Am Platz, 8062 Kumberg

„**Von B(arock) bis Z(ebinger)**“ mit dem **ALEA-Ensemble**: Sigrid Präsent und
Igmarr Jenner – Violine, Tobias Stosiek – Violoncello, Gerhard Präsent –
Moderation: Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Joseph
Haydn, Gerhard Präsent, R.Garcia-Fons/I.Jenner, Iván Eröd, Franz Zebinger

Do. 21.10.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„**Klavierabend**“ mit Clara Murnig, Chia Chun Tsai. Werke von Bach, Beethoven,
Brahms, Bartok, Schaufler.

Mi. 03.11.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„**ArteTonal Ensemble München**“ 6 Holzbläser-Orchestermusiker und -Solisten aus 5
Nationen spielen Kammermusik in Quintett-und Sextettbesetzung von V.d'Indy,
A.Roussel, L.Thuille u.a.

Fr. 05.11.10, 19.30 h, Stadthalle Fürstenfeld – 6.Abo-Konzert

„**Artetonale Ensemble München**“ Eun-Hye Lee - Flöte; Aliya Battalova - Oboe; Heiko
Hinz - Klarinette; Somon Zehentbauer - Horn; Elisabeth Mauerhofer - Fagott; Olga
Papikyan - Klavier

Sa. 06.11.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„**ALEA-Ensemble**“ mit Sigrid Präsent und Igmarr Jenner - Violine, Mathias Präsent -
Violoncello, Edda König - Klavier spielen Werke von Georg Philipp Telemann, Joseph
Haydn, Igmarr Jenner, Gerhard Präsent und Franz Schubert.

Mi. 10.11.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Flöte pur“ Von Bach bis Berio. Studierende von Nils Thilo Krämer musizieren

Do. 11.11.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Wo ist das Glück?“ Romantische Klänge mit Julia Fenninger/ Harfe, Hans Holzmann/ Tenor und Karlheinz Donauer/ Klavier und Rezitation.

Fr. 12.11.10, 19.30 h, Kunsthaus, Frank-Stronach-Saal, 8160 Weiz

SCHUBERTIADE mit dem „ALEA-Ensemble“, Sigrid Präsent und Igmar Jenner - Violine, Mathias Präsent - Violoncello, Edda König - Klavier spielen Werke von Georg Philipp Telemann, Joseph Haydn, Igmar Jenner, Gerhard Präsent und Franz Schubert.

Fr. 12.11.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Modern moods“ mit Christian Pold/ Saxophon und Eduard Lanner am Klavier.

Mi. 17.11.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Musikalisch-Literarisches“ - Ute Schlerath liest eigene Texte...

Fr. 19.11. bis Sa. 27.11.10 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

Vier Abende: „Grazer Nächte der Erzählkunst“:

Fr. 19.11.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

Erzählabend mit Margarete Wenzel und Frederik Mellak. Musik: Dieter Haberl und Frederik Mellak.

Sa. 20.11.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

Erzählabend mit Aron Saltiel und Frederik Mellak. Musik: Aron Saltiel.

So. 21.11.10, 17.00 h: 1.STB-Konzert Franziskanerkirche, 8010 Graz

„MISSA“ - Landesjugendchor „CantAnima“, **Leitung: Franz Herzog und Miriam Ahrer, Karin Tafeit – Orgel:** Georg Arányi-Aschner: REQUIEM (UA) sowie Messsätze von Franz Koringer, Karl Haidmayer, Franz Herzog, Gerhard Präsent, Georg Winkler und Patrick Hahn, Orgelwerke von Viktor Fortin, Maximilian Kreuz und Franz Zebinger

Fr. 26.11.10, 19.30 h, und

Sa. 27.11.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

Erzählabende mit Karin Tscholl „Frau Wolle“ und Frederik Mellak. Musik: Dieter Haberl und Frederik Mellak.

Do. 02.12.10, 19.30 h, Stadthalle Fürstenfeld – 7.Abo-Konzert

„Extracello“ Edda Breit/ Melissa Colemann/ Margarethe Deppe/ Gudula Leinfelder-Urban - Violoncello

Fr. 03.12.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Going trip to Robert Stolz“ mit Atsuko Kawamura und Györgyi Sosko/Klavier, Andràs Sosko/Tenor und Yuko Mitani/Sopran

Sa. 04.12.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Cello/Klavier-Abend“ mit Vince Csonka /Cello und Noemi Hribik /Klavier . Werke von J.Ch.Fr.Bach, L.v.Beethoven, G.Faure, C.Frank u.a..

Sa. 11.12.10, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Homage an Schumann und Chopin“ mit Frederica Valenta/Klavier, Heidemarie Berlitz/ Violine und Thomas Platzgummer/ Cello.

So. 12.12.10, 16.00 h: 2.STB-Konzert Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15

„ALEA-Ensemble“ mit Sigrid Präsent und Igmarr Jenner – Violine, Tobias Stosiek – Violoncello, Rita Melem – Klavier, Agnieszka Kapron - Viola: Werke von I.Eröd, R.Garcia-Fons/I.Jenner, G.Präsent, H.Sande, G.Winkler, F.Zebinger und D.Zenz

So. 16.01.11, 16.00 h: 3.STB-Konzert Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15

Rannveig BRAGA (Mezzosopran) & Karlheinz DONAUER (Klavier). Werke von Georg Arányi-Aschner, Karlheinz Donauer, Iván Eröd, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, P.Pampichler-Pálsson, Gerhard Präsent, Anselm Schaufler, Franz Zebinger u.a.

So. 20.03.11, 16.00 h: 4.STB-Konzert Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15

Wolfram König-Violine & Margit Haider-Dechant –Klavier: G.Arányi-Aschner, Ch.Efthimiou (UA), I.Eröd, G.Präsent, R.Dünser, K.Haidmayer u.a.

Das Bier bei



unserem Buffet !

STB - Die Konzerte Herbst 2010:

So. 21. November 2010 – 17.00 h: Franziskanerkirche, 8010 Graz

„MISSA“ mit dem Landesjugendchor „CantAnima“ -

Leitung: Franz Herzog und Miriam Ahrer, Karin Tafeit – Orgel:

Georg Arányi-Aschner: REQUIEM (UA) sowie Mess-Sätze von Franz Koringer, Karl Haidmayer, Franz Herzog, Gerhard Präsent, Georg Winkler und Patrick Hahn, Orgelwerke von Viktor Fortin, Maximilian Kreuz und Franz Zebinger

So. 12. Dezember 2010 – 16.00 h: Florentinersaal/Pal. Meran

„ALEA-Ensemble“ mit Sigrid Präsent und Igmarr Jenner –

Violine, Tobias Stosiek – Violoncello, Rita Melem – Klavier,

Agnieszka Kapron - Viola: Werke von I. Eröd, R. Garcia-Fons/I. Jenner, G. Präsent, H. Sande, G. Winkler, F. Zebinger und D. Zenz

So. 16. Jänner 2011 – 16.00 h: Florentinersaal/Pal. Meran

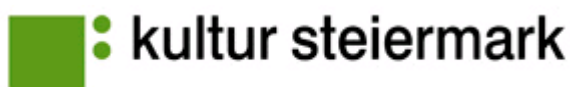
Rannveig BRAGA (Mezzosopran) & Karlheinz DONAUER

(Klavier). Werke von Georg Arányi-Aschner, Karlheinz Donauer, Iván Eröd, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, P. Pampichler-Pálsson, Gerhard Präsent, Anselm Schaufler, Franz Zebinger u.a.

Unsere web-site: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Wir danken unseren Sponsoren und Unterstützern:

Danke für die finanzielle Unterstützung:



Adressfeld:

Die STB - Konzertsaison 2010/11:

So. 21. November 2010 – 17.00 h: Franziskanerkirche, 8010 Graz

„MISSA“ mit dem Landesjugendchor „CantAnima“ -

Leitung: Franz Herzog und Miriam Ahrer, Karin Tafeit – Orgel:

Georg Arányi-Aschner: REQUIEM (UA) sowie Mess-Sätze von Franz Koringer, Karl Haidmayer, Franz Herzog, Gerhard Präsent, Georg Winkler und Patrick Hahn, Orgelwerke von Viktor Fortin, Maximilian Kreuz und Franz Zebinger

So. 12. Dezember 2010 – 16.00 h: Florentinersaal/Pal. Meran

„ALEA-Ensemble“ mit Sigrid Präsent und Igmarr Jenner –

Violine, Tobias Stosiek – Violoncello, Rita Melem – Klavier,

Agneszka Kapron - Viola: Werke von I. Eröd, R. Garcia-Fons/I. Jenner, G. Präsent, H. Sande, G. Winkler, F. Zebinger und D. Zenz

So. 16. Jänner 2011 – 16.00 h: Florentinersaal/Pal. Meran

Rannveig BRAGA (Mezzosopran) & Karlheinz DONAUER

(Klavier). Werke von Georg Arányi-Aschner, Karlheinz Donauer, Iván Eröd, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, P. Pampichler-Pálsson, Gerhard Präsent, Anselm Schaufler, Franz Zebinger u.a.

So. 20. März 2011: Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15, 16.00 h

Wolfram König-Violine & Margit Haider-Dechant –Klavier:

G. Arányi-Aschner, Ch. Efthimiou, I. Eröd, G. Präsent, R. Dünser, K. Haidmayer u.a.

So. 10. April 2011: Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15, 16.00 h

GIRARDI-Quartett Graz: Werke Steirischer Komponisten

So. 8. Mai 2011: Florentinersaal/Palais Meran, Leonhardstr.15, 16.00 h

„VIOLARRA“ Helfried FISTER (Vi) & Johann PALIER (Git),

Werke von H. Blendinger, F. Cibulka, V. Fortin, F. Zebinger, K. Haidmayer u.a.

Mi. 1. Juni 2011, 20.00 h Florentinersaal/Pal. Meran: Konzert mit

Studierenden in Kooperation mit der Kunst-Universität Graz

Lieder und Kammermusik

Unsere web-site: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Wollen Sie nicht Mitglied des STB werden ?

Vorteile: Sie zahlen nur den ermäßigten Eintritt von **5 €** für alle Konzerte

- Sie erhalten regelmäßig die „Mitteilungen des STB“ sowie Konzert-Einladungen gratis zugesandt
- Sie können alle CDs und sonstigen Publikationen des STB zum ermäßigten Mitgliederpreis (7 €) erwerben
- Sie unterstützen die Arbeit des Vereins zugunsten steirischer Komponisten und (vielfach junger) Interpreten und helfen, Auftritts- und Aufführungsmöglichkeiten zu schaffen.
- Jährlicher Mitgliedsbeitrag von nur 22 EURO, Mitgliedschaft ist jederzeit zu beenden.
- Beitritt und Beitrag gelten bereits ab jetzt bis Ende 2011 !

Melden Sie sich einfach formlos beim STB, Büro Ofner,

Brauhausstr.95a, 8053 Graz,

Tel. 0681 1036 4138 ~ e-mail: **elisabeth.ofner@gmx.net**

oder bei Gerhard Präsent

Tel&Fax: (03117) 2025 ~ e-mail: **praesent@telering.at**

Unsere web-site: **www.steirischertonkuenstlerbund.at**

* * *